Beitung Meher

Musgabeftelle und Anzeigenannahmes Römerftraße 28 (Gde). Redattion und Gefdafteftelle: Bariferftraße 4 (Bort Dofel).

Erscheint toglich mit Musnahme ber Conn- und Feiertage mit ber unentgeltlichen illuftrierten Beilage "Sonntageblatt". Bezugspreis bierteljagrlich (im Boraus gahlbar) im Gebiete ber beutschen Postverwaltung Mart 2.80; mit bem Beiblatt "Deter humoriftifde Blatter" Mart 3.40. - Fürs Musland Mart 7.50 begiv. 8.10.

Anzeigen: ble einfache Betitzeile 20 Pfg. Reflamen: ble Petitzeile in Tertbreite 50 Bfg.

Nr. 160.

Met, Dienstag ben 14. Juli 1914

XXXXIV. Jahrgang.

Das Ueneste vom Tage.

Der Staatsfefretar bes Musmartigen v. Jagom, empfing Beftern nachmittag ben aus Beteroburg in Berlin eingetroffes nen albanifden Minifterprafibenten Turthan Bafca.

Der beutiche Gefandte in China, v. Sagthaufen, ift geftern in Berlin geftorben. Die großen Linienicissele bes beutichen Rorbleegeichwabers iben gestern von Wilhelmshafen aus die Commerreise nach

Rozwegen angetreten. Sundert frangofifche Papierinduftrielle befuchten gestern bie Bartburg und fuhren bann nach Leipzig jur Befichtigung ber

Im frangofifchen Genat machte ber Berichterftatter für bas Seerwelen, humbert, auffebenerregenbe Mitteilungen über ein-geine Btangel in ber Urmee. Das haus vertagte fich Gliehlich auf heute Rachmittag, um Die Antwort ber Regierung

bierliber entgegenzunehmen. In Reims erlagen bei Berfuchen mit unterirbifchen Minen fort von Mitry-les-Reims zwei Golbaten giftigen Gafen mahrend brei fower erfrantien.

Rach einer offiziöfen Melbung murbe ben Bangericiffen bes zweiten frangofifden Gefdmabers "Berite", "Batrie", Juftice" und "Democratie" ber Befehl erteilt, nach Beendigung ber Generalinspettion Toulon zu verlaffen und bis zum Monat Oftober im Atlantifchen Ogean eine Rreugfahrt gu unter

Carranga hat bie ameritanifche Regierung in aller Form davon unterrichtet, daß er fich auf teine Bermit-telung mit den Abgesandten huertas einlasse und nur bedingungslose Mebergabe annehme.

Der öfterreichifcheungarifche Gefandte in Butareft, Graf Czern in, ift in Wien eingetroffen. Das "Frembenblatt" Dementiert die Rachricht ber "Zeit" als dreifte Erfindung, daß Graf Czernin wegen Deinungsvericiebenheiten mit bem bente den Gefandten in Butareft, v. Waldthanfen feinen Boften Ders

Mus Albanien liegen weitere unerfreuliche Rachrichten sor. Die Aufftundischen haben Berat und Fieri eingenommen. In der Umgebung von Berat befinden fich gegenwärtig 80000 völlig mittelloje Flüchtlinge in der größten Rot-lage. Die griechischen Banden find bereits über ben Begirf Strapar hinausgelangt. Die beiben aus Roriga angelommenen hollundifden Offiziere behanpten auf bas bestimmtelte, bah man nicht allein epirotifden Banden, fonbern auch ftarten regularen griechischen Truppen gegenüberftehe, beren Bormarich in ber Beije erfolge, bab bie Banben vor-toben und fich, falls fie geschlagen werden, hinter bie Front ber eriecischen Truppen gurudziehen, worauf biefe mit ihren regu-laten Rraften und Gebirgofcugen vorgehen. Bemertenswert fel, bag bereits am 4. Juli in Roriga ein Ultimatum bes gries den Dajors Barbas eintraf, welches bie Forberung ber

Mebergabe ber Stadt enthielt. mebergabe ber Stadt entifiett. In Belgrab herrichte am Conntag Rachmittag und Racht unter ber öfterreichischungarischen Bevöllerung eine Banif, ba bas Gerücht verbreitet war, es sei ein Atten-tat gegen sie geplant. Auch bestärchtete man eine Attion gegen Die Sejanbticaft. Biele Defterreicher und Ungran fanbten beobalb ihre Frauen und Rinder nach Gemlin, andere fuchten Buflucht in ber Gefandtichaft und im Ronfulatagebaube. Die Racht verlief jedoch ohne jebe Storung.

In unterrichteten Areifen Konstantinopels heißt es, bag die Pforte und Griechenland fich an den ichweizerischen Bundesprafibenten gewandt haben mit bem Erfuchen, einen Chiebseichter ju bestimmen, ber über eimaige Meinungsverschleben-heiten in ber griechisch-turtifden Muswanderungstommiffion in

Smyrna enticeiben foll. Mus Remedet, bag bie Regierungs truppen bie Aufftanbijden bei Can Chriftobal fowie in zwei

anderen Gejechten geichlagen haben.

Mus Unlag ber Revolution auf Saiti hat bie ameritanifche Regierung Befehl gegeben, bah 700 Marinejol-Daten in Guantanamo jur Ginichiffung nach Saiti bereit ju halten find.

a Das militärische Frankreich. (Bon unferem militärifden Mitarbeiter.)

Man wird es feinem Lande und feinem Bolle verbenfen tonnen, wenn es gur Siderung feiner Selbständigteit und fei-nes Besitztandes die Mehrkraft feiner wehrhaften Bevölferung auf das äußerste anspannt, aber es ift auch dabei zu beachten, baf es auch hier wie überall eine Grenze gibt, ble nicht überschritten werben dars, wenn aus dem erwarteten Borteil ein taum zu ertragender Nachteil erwächst. Die Wiedereinführung ber breijährigen Dienstzeit in Frankreich hat auch dort erneut gu biefen Bebenfen Beranlaffung gegeben, und man beginnt bereits bamit zu rechnen, bag bei einer Bevölferung von nur vierzig Millionen Einwohnern das gange Staaiswohl gu Grunde gehen migte, wenn man ben letten mehrfähigen Mann auf drei Jahre in die Kaserne einsperrte, benn die arbeitsträftige mannliche Bevöllerung wurde auf allen Gebieten bes Er-werbslebens eine berartige Schwächung erfahren, daß fie in einem Wettbewerb mit anderen Nationen einfach unterliegen wilrbe. Es ift unschwer, ein Geset aufzustellen, bas die attive Dienstzeit bei ber gahne von zwei auf brei Jahre erhöht, die Schwierigkeiten entstehen aber erft bei seiner Aussuhrung, benn was bem Heer an Mannichaft gegenliber der bisherigen nor-malmäßigen Stärfe zugeführt wird, muß eingekleibet, verpflegt und untergebracht werden, und welche Schwlerigkeiten die Unterbringung verurfacht, haben wir in Frantreich genflgenb tennen gelernt, wo die hygienifchen Berhaltnife ber errichteten Rafernenbauten jeber Befdreibung fpotieten und bie Gefund beit im heere außerordentlich beeinträchtigten. Die heeres verwaltung war um die gestellte Aufgabe nicht gu beneiben, benn die Unterlunft sollte raich, gut und billig beicafit werben, was einfach zu viel verlangt und nicht zu leiften war Eine schwierige Frage schien babei anfänglich auch die Gelbfrage machen zu sollen, die aber im Wege ber Anleihe ihre glatte Erledigung fand, und wenn die franzöfische 805 Millionen-Anseite bie zu eines Absachen Unternehmeite nen-Anleihe bis zu einer 40jaden Ueberzeichnung bringen sollte, was nach bem "Matin" erwartet wird, jo tann man nur staunen über bas Bertrauen, bas die weitesten Kreise des Bottes gur Regierung haben. Der Betrag biefer Unleihe mirb babei feineswegs ausreichen für die Ausführungen, die noch fer-ner für unerläftich gehalten werden und die in der Beschaffung einer neuen Felduniform bestehen, bei der endlich die roten Bosen verschwinden werden. Dabei ist zu bemerken, daß die bisherige Unisorm für den Frieden bestehen bleiben soll, und baß bas Borhalten einer Friebens- und einer Felbuniform eine recht foftpielige Sache ift, haben wir ja aus eigener Erfahrung tennen gelernt. — Bei ber weiteren Musgestaltung ber Armee muß auch auf bie Bewaffnung Rudficht genommen werben, und wenn man bie Ginfuhrung eines neuen Infanteriegeweh-res wegen ber außerorbentlichen Roften wohl auch noch weit hinausschieben wird, fo wird man boch bie Artillerie mehr berlichtigien muffen, und zu ben neuen Kanonen für die reitende Artillerie, deren Beschaffung eingeleitet ist, wird sich die Annahme einer leichten Felbhaubige als Steilfeuergeichus für Die Felbartillerie gesellen, ba bie an fic bemerkenswerte Erfin-bung bes Artilleriemajors Malandrin mit ben Platten an ber Geschobipige boch nur als ein dürftiges Surrogat im Vergleich gur Granate und zum Schrapnell der leichten Feldhaubige ange-sehen werden kann. Und wenn dies alles aufgebraucht und angeschafft ist, dann wird auch noch die schwere Feldhaubige an die Reife sommen, denn in französischen artillerisischen Kreisen ist man längst zu der Ansicht gelangt, daß die 155 Millimeter-Rimaisho-Haubige nicht als das Steiseuergeschütz der schweren Artillerie bes Gelbheeres ju gelten hat und wegen ihrer ichmeren Beweglichfeit mit ber beutiden ichweren Felbhaubige gar nicht in Bergleich zu ftellen ift.

Die fich nun die endgultige Durchführung ber breifährigen Dienstzeit bei allen Waffen gestalten wird, bleibt zunächst abs zuwarten, zumal es nicht an Stimmen fehlt, die zur zweijahrigen Dienstgeit gurudlehren wollen, liegt boch icon von bem rabitalen Deputierten Armes, ber für bas Dreijahrgesetz ge-ftimmt hatte, ein darauf hinzielender Geseyentwurf vor, wonach alljährlich 40 000 Freimillige auf fünf Jahre gegen einen erhahten Golb und eine Entlaffungspramie von 2500 Frant eingeftellt werben follen; bann tonnte ber Kriegsminifter bie übrigen Mannichaften nach 24 monatiger Dienftzeit entlaffen.

Db man eine so große Angahl von Freiwilligen auf fünf Jahre, bie ben alten Troupier Redivivus wieder barftellen würden mit allen feinen Borgugen und Fehlern erhalten murbe, bleibe dahingestellt, aber zu bebenten ist, baß selbst ber Kriegsminister Messimy nach Mittel und Wegen sucht, um in der 80 monatigen

Dienstaelt einen gangbaren Ausweg zu finden. Wenn nun auf frangöfischer Seite behauptet wird, bag ihr ganges Ruftungsfieber burch bie beutiche Seeresverftartung berporgerufen ist, so erscheint uns dies um so mehr übertrieben, als boch alle biefe Ruftungen lediglich gegen Deutschland gerichtet find, benn wenn das militärijche Frantreich sich allein und aus eigener Kraft Deutschland mit Aussicht auf Ersolg gewachsen fühlte, fo mare es uns langit auch ohne Rugland über ben Sals | erfpart bleiben.

Man macht immer bie fabelraffelnben beuticher Generale für bas Krieg-in-Sicht verantwortlich, aber biefe machen ben Krieg nicht, und wenn fie hie und ba auf noch vor handene Luden im Seere hinweisen, so mag dies für bie Deffentlichteit und Allgemeinheit immerhin einen gewiften Wert haben. Für den deutschen Generalftab und das Kriegs ministerium haben berartige Zeitungsartitel einen solchen nicht, weil bort alle Luden und Mängel in ausreichenbem Maße befannt find. Intereffant ift babei, wie Frantreich von Rugland gebrangt wird, endlich bereit gu fein, und wenn wirflich bie Erhaltung bes Friedens in der Borbereitung jum Rriege liegt, lo durfte diefer ben großen Rationen noch auf lange Beit hinaus

Eine aufsehenerregende Kritit über das französische Seereswesen.

(Telegraphifder Bericht.)

Der Genat beriet heute nachmittag einen Gefegentwurf, burd ben ber Kriegs- und ber Marineminifter gu einmaligen Musgaben für die Bedürfniffe ber nationalen Berteloigung etmächtigt werben. Charles Sumbert, ber Berichterftatter ber Beerestommiffion wies por allem barauf bin, bag bas Material ber Felbartillerie mehr und mehr gegenüber bem beutichen ins Sintertreffen gerate. Der frangofifchen Armee fehlten Offigiere. Deutschland verfüge über ein erstflaffiges Material. Das bie Fest ungsartillerie betreffe, so stehe Frantreich in biefer Begiehung nicht beffer ba. Für viele Geschüte habe man gum großen Teil Granaten aus Gufeifen. Die frangofifden Saubigen entjprachen nicht mehr ben Unforberungen bes Rrieges und feten erfichtlich geringwertiger als die beutichen, Die Beftungstommandanten forderten feit langen Jahren vergeblich bie Bermehrung ihrer Beftanbe und ben Umtaufch bes alten Materials gegen neues. Sumbert fritifierte weiter fehr lebhaft die Seeresverwaltung und erflärte, bag bie frangofifche Induftrie gemiffe Gegenstände bem Auslande in befferer Qualität liefere als bem frangösischen Seere. Es fei nicht genugend Gefdugmunition vorhanden. Much fehle es an anderen Musruffungsgegenftanben, barunter an zwei Millionen Baar Souben. Man verfüge gegenwärtig nicht über bas notwendige Material, um bie Mofel ober ben Rhein gu Uberichreiten. Die Befestigungen an ben Forts gwis ichen Toul und Berbun feien feit 1875 nicht verbeffert worden. Rebner wies barauf bin, bag Deutschland alle feine Werte an ber Grenze in die Lage verjett habe, ihre Aufgabe gu erfüllen. Des murbe nicht beichoffen werben tonnen, che nicht die erfte Befestigungslinie, die 12 Rilometer bavon entfernt fei, genommen ware. Die Rriegsminifter wech. felten gu oft und feien über bie ihnen unterfiehenden Dienstameige folecht unterrichtet. Sumbert folog, ber Minifter muffe feine Pflicht erfüllen, ba bas Land, welches bem Secre alles gebe, was es von ihm forbere, bas Recht habe, von ber heeresverwaltung zu fordern, daß sie ihrerseits Opfer bringe. Der Kriegsminifter erffarte, bag bie Mehrzahl ber von humbert vorgebrachten Tatfachen einzeln für fich genommen richtig feien, minbeftens als Ausnahmen, aber nicht in ber Art, wie fie bargeftellt worben feien. Demgegenfiber erflärte Clemenceau, ber Genat tonne nicht bie Rrebite bewilligen, ohne alle gewünschten Aufflärungen gu erhalten. Der Kriegsminifter fuhr bann fort. Die frangofifchen Mus-

habe. Auf einen 3mifchenruf Clemenceaus ermiderte bet Rriegsminifter, bag man fich bei allem Bebauern über bie porgebrachten Rrititen boch ju ber heutigen Debatte beglüdwins ichen muffe. Der Wechsel in ber Befetjung bes Rriegsminifter riums fet eine Saupturfache ber vorgebrachten Mangel. Meffimy forberte bann vom Genat, bas Brogramm bet Regierung angunehmen, um bie Berteibigung bes Landes auf ihre bodfte Sobe gu bringen. Darauf fagte Clemencetu, man muffe auf bie Rritte Sumberts antworten; bies fet fur bie Armee und bas Land notwendig. Dieje Dinge tonnten nicht mit bem gewöhnlichen "laiffer aller" behandelt werben. 3ch forbere vom Rriegsminifter - fuhr Clemenceau fort - bag et bas Barlament in einigen Tagen gujammenbe. rufe. Die Wahrheit muß unverzüglich befannt werben! Un. ftatt die Rredite abzulehnen, fordern wir einfach die Berichies bung ber Abftimmung. Minifterprafibent Biviani entichule bigte fich bamit, bag er überraicht worben fei. Der Genat tonnte bie Regierung gu Ausgaben mahrend ber Ferienzeit et. mächtigen. Wenn biefe Magnahme nicht angenommen murbe, fo werbe Biviani fich morgen bem Genat gur Berfügung ftellen, um bie Untwort ber Regierung gu bringen. Darauf vertagte fich ber Senat auf morgen nachmittag 2 Uhr.

Weiter wird aus Paris gemelbet:

Die Enthüllungen bes Senators Sumbert über ben Buftanb bes frangofischen Kriegsmaterials und die baran gefnupfte Debatte haben im Barlament und in ber Breife bas größte Auffeben hervorgerufen. Es heißt, bag bas Ministerium heute vormittag nach ber Truppenschau von Longchamps eine Beratung abhalten werbe, in ber bie Er-tlärungen feigestellt werben follen, die ber Kriegsminifter und ber Ministerprafibent nachmittags im Genat abgeben werben In Regierungsfreifen gibt man fich ber Soffnung bin, bag bie Darlegungen ber beiben Minifter ben Senat bestimmen werben, bie geforderten Rredite gu bewilligen, wenn auch mit bem Bori behalt, daß die gange Angelegenheit beim Biebergusammentritt bes Parlaments im Berbite eingehend erörtert werbe. - Der Buftand bes Kriegsmaterials burfte heute auch in ber Rammer gur Sprache gelangen, ba ber bonapartiftifche Deputierte Lafies beabiichtigt, an ben Kriegsminifter eine Unfrage über bie geftrige Senatsbebatte gu richten.

Jaures fcreibt in ber "Sumanite": Bufte benn ber Senat nicht, daß die Militarverwaltung ichabionenhaft und ohne jede Boraussicht arbeitet? Sat ber Standal des Dreijahrsgeletes, bas nur die von ben Bureaus des Kriegsministeriums begangenen Gehler verbullen foll, nicht genügt, um dem Genat die Augen gu öffnen? Die Enthüllungen Sumberts haben auf bie Senatoren wie die Explosion einer Bombe gewirft. In der Kammer sind icon viel ichlimmere Tatfachen enthüllt worden; aber man gaben jur die Ausruftung seien sets geringer gewesen als die wollte nicht hören und nicht begreifen. Diesmal jedoch scheint beutschen. Man durfe die heeresverwaltung nicht verantworts ber Senat ausgerüttelt worden zu sein. Gin Defigit von lich machen, ba fie von ber Finangverwaltung Befehle erhalten einer Milliarbe, bas amtlich in ber Rammer eingestan-

(Rachbrud perboten.)

Stolze Herzen.

(Fortsetzung und Schluß.) Dieje Minuten bes Alleinfeins benutte Rlaus furg entschlossen bagu, ben Landrat zu bitten, bas er ihm Gelegenheit zu einer turzen Aussprache mit Frau Löbbede geben möge. Er wurde gang rot unter bem forschenden Blid des Grafen —

aber war es nicht beffer, Rechbergs einzuweihen, als daß bie Berlobung für alle überrafchend tam? "Gieh, fieh," fagte ber Graf mit verständnisinnigem

"Alle haben mir zugerebet, wieder zu heiraten," meinte Klaus etwas verlegen, "und ich sebe ein, bag man recht hat, ich vermisse schwerzlich Ordnung und Behaglichteit." "Das ist ein vernünstiges Wort, lieber Klaus. Und Ihre Wahl ist auf Frau Löbbede gesallen. Einen guten Geschmad haben Sie da bewiesen. Allerdings werden verschiedene kleine Mädels in der Umgegend sich die Neuglein rot weinen —"

Klaus fühlte fich peinlich berührt burch bie joviale Art, wie ber Landrat diese Angelegenheit behandelte. Deshalb sagte er, um nicht ben Berbacht zu erweden, bag er es auf Ssabelles großes Bermögen abgesehen habe.

"Mir ist Frau Löbbede fehr teuer — icon fo lange ich fie

tenne," seste er leise hingu. Berwundert fah ber Landrat in bas ernste Gesicht seines Gegenübers, und jett bemertte er barin auch Spuren, die nicht bas Alter hervorgebracht haben tonnte. Und ba begriff er. Er legte bie Bigarre meg und reichte feinem jungen Freunde

"Dann Glud auf, lieber Klaus!" fagte er warm. "Denn trogbem hat Frau Ellen nichts entbehrt — bas Glud und bie Bufriedenheit fab man ihr auf hundert Schritt an! Das macht Ihnen so leicht keiner nach! Kast ein Jahr die kranke Krau — es ist recht, daß Sie jetzt an sich denken. Ihre Wahl hat meinen vollen Beisall. Ich würde mich aufrichtig freuen, die schöne, prachivolle Frau als Baronin Wallbrunn unsern Bers sehr zu erhalten!"

Da lächelte Klaus ein wenig. Der Landrat sah dieses Lächeln, dachte sich seinen Teil und ermöglichte Klaus ein Beisammensein mit Isabelle, indem er seine Frau zurüchielt und thr Andeutungen machte, daß vielleicht eine Berlobung bevor-

Die Abendbammerung war leise herabgesunken, und umspanzte alle Dinge mit einem weichen, geheimnisvollen Salbsunkel.

Der Glieber und bie erften Rofen bufteten verführerifc binein zu bem gludlichen Baar in bem Wohnzimmer, bas fich jest für bas Leben gefunden hatte.

Klaus lag zu Jabelles Fuffen; feine Arme hielten fie um-klammert, und mit Gehnsucht und Liebe fab er in ihr schönes

"Du willst nun mein sein, Jabelle?" Sie lachte leise — ein glückliches Lachen — und auf ihrem Geficht lag eine beife Rote, Die feine leibenschaftlichen Lieb-

kojungen hervorgerusen. "Ja, Klaus, sobald du mich russt! Und beinem Kinde will ich eine treue Mutter fein." Da füßte er ihr die Hände. "Ich danke dir für dieses Wort!" sagte er innig.

Sie ftrid ihm liebtofend über bas buntle Saar und brudte thre Lippen binein. "Rlaus, wie liebe ich bich!"

"Ach, wenn du bleiben könntest! Ich möchte dich mit mir nehmen — auf meinen Armen nach Althof hinüber tragen." Er umschloß sie felter. "Wie soll ich die Zeit überstehen, bis ich dich endlich als mein Weib halten tannt Wir haben an Glud ja so viel nachzuholen."

Gie erbebte unter feinen heißen Ruffen. "Klaus, jest darf ich es dir ja sagen: Krant habe ich mich wach dir gesehnt — nach einem einzigen Kuß nur — damals, als wir uns im Birlenwäldchen trasen. Ich fühlte, du wolltest es tun — und doch elsses die dich los von mir. Ich war beinahe sinnlos vor Scham und unerfülltem Berlangen."

"Glaubst bu, mir mare es leicht geworben? Je mehr ich bich zu haffen meinte, befto heißer liebte ich bich! Bas waren mir alle Sorgen! Wie manche Racht habe ich ichlaflos ver-bracht, weil bu bie Unruhe in mein Leben trugft!"

"Und haft mich boch burch beinen Stolz gequält! Ach, Klaus, es gab Stunden, in denen ich so verzweiselt war. Wie eine Betilerin hätte ich bich anslehen mögen um einen freundlichen Blid, um ein gutes Wort. Du bliebst aber immer ber gleiche — falt und stolz!"

"Konnte ich benn anders, Jabelle? Wenn einmal ber Bann gebrochen mar, bann hatte es für mich feine Grengen mehr gegeben. Sieh mich an! Was mich porzeitig alt gemacht hat, das waren nicht allein die Sorgen— das warst du!" — "Nun solls du von neuem jung werden! Ich will dich tussen, Klaus, die du wieder lacht — ich sehe dich ja so gerne lacen! Du Lieber!"

Sie brudte ihren Mund auf feine Lippen, und in biefem Rug verfant ihnen Beit und Raum; fie fühlten nur das Glud bes Cichangehörens. Rebenan folug eine Uhr mit feinem Gilbertlang. Jabelle

Idredte aus feinen Armen auf. "Rlaus, unlere Galtgeber!"

"Vermissen uns nicht! Ich habe dem Landrat angedeutet, was doch nicht lange mehr Geheimnis bleiben wird." Sie errötete.

"Mit offenen Armen wird man bich aufnehmen! Run will ich in Althof noch Berbefferungen —"

"Was fagte er?"

Rein, Klaus, laß es fo, wie es ift." Eine jabe Glut ichlug flammend über ihr Gesicht. Sie mußte baran benten, wie sie einst jo wegwersend gejagt hatte:

"Auf ber Alitiche zu hausen, bedeute Selbstmord für sie."
"Alaus, ich muniche mir nichts Lieberes, als bort zu sein,"
sagte sie leise. "Ich darf ja teine Ansprüche erheben. Wenn du glaubst, du belommit eine reiche Frau, so irrst du. Der größte Teil meines Bermögens ift auf Birtenfelde festgelegt."
"Belle, was bu ba getan hast, das ist groß, das ist töniglich."

James Lobbede ift ein guter Raufmann." "Da bu einmal feinen Namen nennst," unterbrach er fie, weißt bu etwas von ihm?"

"Rur so viel, daß er in England ift. Im übrigen ift er tot für mich; ich mag nicht von ihm hören, weil mich sonft bie Scham erbrüdt, baß ich biesem seigen Menschen angehörte und

seinen Namen trage."
"Du wirst ihn balb gegen einen andern vertauschen, Liebste," warf Klaus ein.

"Allo, da Löbbede ein fehr guter Rechner ift, hatte er einen enorm hoben Breis für Birtenfelbe gestellt. Er glaubte mahricheinlich, ber Berlobte beiner Schwester würde ben Besits gurudtaufen. Und Graf Reubegg hatte in ber Tat ichon Erfundigungen eingezogen, barum gablte ich ohne Befinnen ben Breis. 3ch habe es gern getan, weil ich aus Birtenfelde auf biese Weise ein Haus des Segens machen wollte! Du hüttest es ja auch nie von mir als Besitz angenommen!" "Nein, Belle, niemals! Du mußt dich schon in meine Ber-

haltniffe fügen," fagte er ernft.

guringe jugen, jagte er ernst. "Wie en nun in Birkenfelbe so viel Tränen des Glüdes sließen, wie dort schon in Not und Jammer geweint wurden. Ich wollte dir damit ein Opser bringen, wollte mich beiner Liebe wert zeigen, Klaus. Zugleich follte es auch ein Beichen meiner Dantbarteit fein bafür, bag

Wer batte Mabelle Kruger, bas ftolge, herrifche Mabchen, in biefer bemütigen Frau wieber erfannt

Klaus war wie berauscht von dieser Demut und Hingabe. In aufquellender Leidenschaft riß er sie an seine Brust: "Wein Beib, mein über affes geliebtes Betb!"

"O fag' es mir noch einmal — immer wieder! Ich tann es nicht genug hören!" Ihre Stimme bebte in Erregung, und in duntlem Glanze strahlten ihre Augen ihn an. "Weißt du noch, als Ruth lang:

Gie liebten fich beibe, boch teiner Wollt' es dem andern gesteh'n -Sie faben fich an fo feindlich, Und wollten por Liebe vergeh'n! Sie trennten fich endlich -

"Nein, Belle, sie trennen sich nur noch für turze Zeit, um sich bann für immer anzugehören! Tausendmal will ich es dir fagen, fuße Frau, bag ich bich liebe." Und er tugte fie mit bebender Wonne und ließ sein ganges, beises, so lang gurudge-bammtes Empfinden voll über die Geliebte ausströmen.

Somer trennte er fich endlich von ihr; fpat in ber Racht erft fuhr er heim, bas Berg voll tiefften Gludes. Gie hatten fich dem Landrat und feiner Frau als Berlobte vorgestellt, bas bei für bie turge Beit noch um Berichwiegenheit gebeten.

Freudig verfprach man bas und munichte von gangem Sergen Glud. Sfabelle mußte bie fefte Bufage geben, jest öfter zu tommen, bamit bem Brautigam die Beit nicht gar gu lang würde, wie ber Landrat mit verschmittem Lacheln meinte.

Als die Novemberfturme über bis Land brauften, und bas lette Laub von ben Baumen riffen, als bie Tage furger und trauriger murben und ichmere Bolten und buftere Rebelichleier bie Gonne neibijch verhüllten, ba holte fich Klaus Wallbrunn fein junges Beib. Run brauchte er bie Sonne nicht mehr ju vermiffen; fett

hatte er fie im Saufe. Die vertrieb alle Schatten, alles Schwere, Duftere baraus, und eitel Glang und Selle herrichte. Un bem Grabe Ellens ftanben zwei Sand in Sand und

blidten schweigend in tiefer Ergriffenheit auf ben ichlichten Sugel, ber mit Efeu bepflangt war, wie die Berftorbene es gewünscht. Gin großer Lebensbaum redte fich fchlant in bie Bohe, feine immergrunen Zweige boten bem Minter Trot.
Die große, icone, blonbe Frau legte einen Strauß tofts

licher Rofen auf Die Ruheflatte ber armen Dulberin. Dann ftrich fie wie liebtofend über bie ichwarze Marmorplatte bin,

flüsterte sie. "Ich weiß, du misgönnst mir nicht, daß ich jest an deiner Stelle din! Ich sie bin lieb, wie du mit beiner siesse die jest an deiner Stelle din! Ich sade ihn lieb, wie du ihn liebtest. Dein Kind ift in meinen Sanden gut aufgehoben! Gieh auf mich berab und fegne mich!

Dem Mann an ihrer Geite traten bie Tranen in bie Mugen. Er brudte ihre Sand - fie blidten fich in inniger Liebe und in nigem Berstehen an. Es war wie ein heiliges Gelöbnis, bas fie fich gaben: eins ju fein im Glud und im Leib bes Lebens

Dann gingen fie langfam heim, - Enbe - ben wird, bie Berrüttung unferes gangen Ber-teibigungsinfems, die im Senat verfündet wird, ohne baf bie Minifter bas Land fofort beruhigen tonnen - bahin äst es mit uns gekommen! So weit hat die sett einigen Zahren betätigte rückschrittliche, militaristische und foloniale Politit Frantreich gebracht. — Der "Rabical" schreibt: Zwei Stunden lang haben die Senatoren mit Bestürzung die furchtbarfte Antlagerede gehört, die jemals gegen ben Großen Generalftab gehalten wurde. Denn niemand fann heute mehr leugnen, bag nur ber Generalftab an ben Gehlern und unglaublichen Rachlöffigleiten bie Schuld trägt, welche Senator Humbert enthüllt hat. — Der "Gaulotis" jagt: Als wir Konservativen auf die Gesahren hinwiesen, hat man uns nicht glauben wollen. Heute stöft einer der Führer der Republikanischen Partei den Alarmruf aus. Welche Ants wort wird die Regierung barauf erteilen? Diesmal tonnen wir uns nicht mit unbestimmten Erffärungen begnügen. Wir wir uns nicht mit unbestimmten Ertlarungen begnugen. Wir verlangen die Wahrheit, die ganze Wahrheit. — Der "Bir gare" schreibt: Wir sind also weder verteidigt noch regiert! ries Clemenceau aus. Dieser Zwischenruf tennzeichnet das ganze System. Die raditale Politit, die mit ihren Mehrheitskombinationen und ihrem Berweltlichungssanatismus alles vernachsässight, was nicht Partei, und Wahsangelegenheit ist, ist in der gestrigen Sitzung des Senats endgültig gestrendwarkt warden

Der geflohene Hanft.

Paris, 13. Juli. "Sanfi wird in Frantreich bleiben." Go erflärt heute ber "Matin" und tommt mit biefer erichütternben Mitteilung allen übrigen Barifer Blattere. auvor, von benen mehrere heute noch ben beliebten Berfaffer von "Mon Billage" auffordern, nach Deutschland gurudgutebren, um als Märtyrer ber guten Sache feine einfahrige Saft abzusigen. Auch ber "Matin" ist offenbar wenig bamit einver-ftanden, baß Sansi auf die vorteilhafte Märtyrerrolle verzichtet, plädiert aber für mildernde Umstände. Sein Korrespondent meldet wörtlich aus Gerardmer: "Hans ist in Frantrelch und zwar für lange Zeit! Soeben habe ich auf dem Passe der Schlucht, zwei Schritte vom Grenzpfahl und unter den Augen eines deutschen Schutzmannes, ber sprungberelt war, bem großen elfässischen Karitaturisten die Sand gedruckt. Ich hatte einen ermübeten, blassen, franken und etwas traurigen Sanst vor mir. ermübeten, blassen, franken und etwas traurigen Hansi vor mir. Er hatte soeben drei Personen verlassen, die er langsam in der Richtung nach Münster verschwinden sah, seinen alten Bater und seine beiden Brüder, die sich sange mit ihm unterhalten haben. Auf die Frage, warum sich der Meister (1) diesseits der Greize besinde, lagte dieser: "Ich habe seit drei Monaten die größte Anstrengung gemacht, deren ich sähig din. Dret Prozesse mit dem vor dem Reichsgericht, vierzehn Tage Gesängnis und alle Beängstigungen . . Nur ein Essaften, der Achsliches durchgemacht, kann wissen, was ich gesitten habe. Ich sossiert die am Eudem, in Leipzig gerechte Richter zu sinden. Zett din ich am Eude und sische und kische mich unsähig, eine Lange Gesangenschaft ich am Ende und fühle mich unfähig, eine lange Gefangenichaft in Preußen burchzumachen, benn man will mich nicht etwa im Elfaß, in ber Rabe meiner Familie gefangen halten, sonbern in der Rabe von Dangig. Bare ich je von bort gurildgefehrt? Einstweisen will ich mich ausruhen und mich meinen Gefängnis-wärtern erst vorstellen, wenn ich mich gesundheitlich wohl genug fühle, um bas zu ertragen, was mir bevorfteht. Ich habe Rube und Rachbenten nötig, um au ertennen, wortn meine Pflicht als Effaffer in biefer neuen Lage besteht." Bu gleicher Bett wiegt fich Genator Clemenceau noch immer in ber Bugton, bag Sansi als Gefangener eine neue Stärfe und Popularität ge-winnen werbe. Er sagt im "Homme Libre": "Die Letpziger Richter sind Sansis Mitarbeiter geworden und jeder Tag bes langen Jahres ber Gefangenichaft wird ein neuer Aufruf bes Mannes fein, beffen Stimme man unterbruden wollte, und bei allen Leuten Gehor finben, beren Gewiffen nicht erftidt werben fann. Und wenn bie fleinen Rinber, für bie "Mon Billage" geichtieben ist, fragen werden, warum Hanst gesangen stituge will es das Unglüd Germanias, daß man ihnen den Grund mitteisen muß. Die Kinder sind schrecklich, weil sie ein gerades Urteil haben. Man wird ihnen sagen müssen, daß Frankreich den Essällern gestattet hat, Essäller zu bleiben, während Preußen ihre Germaniserung beschosen hat." Der Erguß Clesen ihre Arten abet nie eine Arten kalt. menceaus endet wie einft bie Reben feines Biberfachers Gambetta mit bem hinweis auf bie immanente Gerechtigfeit, die ichlieflich boch triumphieren muß. Auch die "Autorite", bie ben Gall Sanft am ernfteften genommen bat, ift weniger gut unterrichtet worben, als ber "Matin". Sie fahrt in ihrer Un-rempelung beuticher Beitungsforrespondenten in Baris fort, aber ohne jeden Erfolg. Die Brii ber Caffagnac ichidten vier Sefundanten an herrn v. Daum, die von diesem ersuhren, bag er ichon seit längerer Zeit nicht mehr Korrespondent bes "Lofasanzeigers" sei, ber ben Jorn ber streitbaren herren erregte. Die Brüber Caffagnac wollen jest ben Rachfolger bes Berrn v. Daum ausfindig machen, aber ihr Gifer wird nun ware jeist, eine Substription zu eröffnen, um dem verehrten Sanfi die Kaution von 25 000 Mt. zu ersehen, die er oder seine politischen Freunde durch seine Flucht verscherzt haben.

Früher und jest. Für Berren, welche noch Commer-Garberobe benötigen, ift es von großem Intereffe bie fruberen und jegigen Breije von Berren-Garberobe nach Mag, ausgestellt im Schaufenfter "The Sport", Romerftrage 23, angufchen. 18758

Ans Stadt and Land.

Det, den 14. Juli 1914.

* Den Geburtstag Gr. Ronigl. Sobeit bes Grobber jogs Friedrich II. von Baben beging die "Bereinigung babijder Landsleute in Det und Umgebung" am Samstag burch ein jolennes Feftmahl im "Guropaifchen Bof", beffen Befiger, Berr Guido Safen, fich mit Stold gu ben Rindern des "Candle" gahlt und hier wieder einmal die Gelegenheit mahrnahm, badijde Gaftlichteit in ber vornehmen Urt feines Saufes au üben. Es war ein geselliger Kreis von 45 Berren, die hier zu Spren des hohen Geburtstagstindes zusammengekommen waren zu einer Taselrunde, in der das Bürgerkleid mit der Unisorm in bunter Reihe wechselte. Waren doch die Offiziere bes bagerifden Regiments "Großherzog Friedrich JI. v. Baben" auch diesmal der Ginladung jum burgerlichen Großherzogsfeft in großer Zahl gefolgt, nachdem fie am Geburtstag felbit dem hoben Regimentsinhaber in eigener Feier gehuldigt hatten, zu ber auch ber Borftand ber Babener-Bereinigung gelaben mar. Diefe freundlichen Wechselbeziehungen werden feit Jahrzehnten gepflegt; ebenfo aber ift feit langer Beit ftets auch die preu-Bijde Uniform bei biefem Bereinigungsfeft vertreten burch Offiziere babifcher Abstammung, und auch bie befreunbeten landsmannichaftlichen Bereine ber Bagern, Sachjen und Burttemberger nehmen gern burch Abordnungen Teil baran. Alls ftellvertretender Alters-Brafident begrußte Berr Saug fentor Die Gafte, um bann in feiner ichlichten Art bem allverehrten Berricher bes Badener Landes Sulbigung und Soch bargubringen, Namens ber Gofte bantte Berr Oberftleutnant Groß. mann vom Stabe bes 8. Bagern-Regiments für bie Ginlabung in herglichen Borten, die austlangen in ein Soch auf bas Babener Land und die festgebende Bereinigung. Damit war ber offigielle Teil bes Abends, wenn man ihn nun einmal fo nennen will, erledigt und die frobe Gefelligfeit wurde Allein herricherin für die weiteren Stunden des genufreichen Fest-mahls. Bertieft und verichont wurde die Festfreude burch ernife und heitere Unterhaltungsgaben einzelner herren, jo besonders burd einen stimmungsvollen und funftlerijch vollenbeien Liedervortrag am Rlavier, mit bem Berr Fahnenjunter Wolff bie Testversammlung erfreute und ein paar Regitationen in "Pforghemer" Mundart., mit benen herr Scheibel mit burchichlagender Wirtung vertraute Beimatstone anichlug. 3m Bluge vergingen die Stunden, und Beber hatte feine Freude baran, wie ichon es wieder war beim Grofherzogsfest ber babifchen Landsleute. Auf die Gratulationsbepe fche, bie die Bereinigung am Geburtstage felbst an Ge. Königliche Soheit abgesandt hatte, war am Tage des Festmahls von Schlog Babenweiler ein huldvolles Danttelegramm eingelaufen, gezeichnet vom Geh. Rabinettsrat Dr. Freiherrn v. Babo, bet ichon vor Jahrzehnten, zu des unvergehlichen Großherzog Friedrich I. Zeiten manch freundliches Wort im höchsten Aufstrage an die Badener in Wet übermittelte.

Begirtsratsfigung vom 13. Juli. Der Begirtsrat

lledingen wurde stattgegeben und die Want eines Randt-baten für ungultig erfart. — Die beiden Wahlgange für Bitsch wurden wegen mangelhafter Wählerliste fassiert. Für die Reuwahlen ist eine andere Wählerliste aufzustellen. — In Rieberginingen ift die Wahl eines Randibaten im erften Mahlgang und die Nachwahl von zwei Kandidaten als ungultig erflärt worben.

* Reues Kreisdirettionsgebäube. Bom Theo baldsplat aum Mazellenplat lief vor Beginn ber Entfestigung ber inneren Stadtumwallung ziemlich parallel mit ber Alsfelbstraße bie Straße Am St. Theobaldswall. Rachdem bie Ums wallung an Dieser Stelle gesallen war, murbe biese Strafie unterbrudt, beren Bezeichnung in ber Folge auf ben friiheren Bahnhofswall übertragen wird. Am einstigen St. Theobalds-wall liegt das Dienstgebäude der Kreisdirection Mey-Land, dessen Zugang seit der Unterdrückung jener Wallstraße abseits von der eigentlichen Berkehrsader sich besand und nur dem Rundigen befannt blieb. Das Dienftgebäube weist außer bem Wohnungsbau einen einstödigen Seitenflügel auf, ber vor einer Reihe von Jahren bereits eine Erweiterung erhielt, well die Räumlichteiten nicht ausreichten. Die Verhältnisse, die schon bamals als für die Dauer unzulänglich erachtet wurden, haben fich feitbem nur noch unbequemer geftaltet. Bei ber Rieberlegung des Walles und der Einteilung der neuen Strafenglige ward deshalb bereits Rudficht genommen auf einen unausbleiblichen Neubau bes einen Webaubeflügels, und bagu marb bie an der Augustinerfirage unmittelbar an die Kreisdirection an-stebende Bauparzelle bestimmt, auf ber nun vor wenigen Tagen Die Bauarbeiten, Die ber Firma Saafe u. Schott übertrager wurden, ihren Unfang nahmen.

* Sommertheater im Sotel bu Nord. Seute (Diens tag) abend jum sechsten und leisten Male: "Der ungetreue Edebarbt". Morgen (Mittwoch) abend geht bas padende Schaufpiel "Der Dieb" von bem befannten Parifer Bühnenbichter Benri Bernftein einmalig in Szene und zwar als Ehrenabend für herrn Paul Trautwein, welcher die männliche Sauptrolle

* Der Meger Mannergefangverein verfammelte feine Gangericar am Camstagabend im "Sotel Terminus" Bu jeine Sangerigar am Samstagavend im "Hotel Lerminus" du einer Doppelseier, die um so netter und liebenswürdiger war, als sie duchaus den intimen Charafter einer Improvisation trug. Der äußere Ansaß dazu, die "causa bibendi" im Sinne der alten Römer, war nämlich eine Sendung von 100 Flaschen Gimmeldinger Weines, die die Neustädter "Liederstatel" aus der fröhlichen Psalz nach Met hatte gelangen laffen, um den befreundeten Sangesbrüdern in freundlichem Ansanse an die füngli in unierer Moleskabt mit sonen und dans sen, um ben befreundeten Sangesbrüdern in freundlichem An-benken an die füngst in unserer Mosetstadt mit ihnen und dant ihrer herzlichen Gastlichkeit froh verlebten Tage einen wein-frosen Abend nach pfätzischer Art zu verschaffen. Die liebens-würdige Bereins-Dedikation der "Liebertafel" kam anderer-seits aber auch wie gerusen, um einem "Familienseit" der "Weiber Männergesangwereins", der vorher bereits ins Auge gesaßten Jubelseier der 25jährigen Mitgliedschaft des langjäh-rigen zweiten Vorsigenden Herrn Heinrich Rathe besonderen Glanz zu verleihen. — Im kleineren Restaurationssaale des "Terminus" war huselsenstenig die Festiafel gedeckt sitt etwa 80 Sänger; ein Blumenstrauß auf dem Vorskandstijch bezeich-nete die Mitke des Aubilars und seiner Gattin. An alses hatte nete bie Plage bes Jubilars und feiner Gattin. Un alles hatte ber Borftand bei ben Festworbereitungen gebacht, — vor allem auch baran, daß ein rechter Wein ein boppelt gut Ding ift, wenn er fich innig gefellt zu einem ichmachaften Biffen, und Berr Leo Wid, ber neue Inhaber bes "Tereninus", war ben biesbezüglichen Wünichen mit feinftem Berftanbnis entgegenofesstagitiden Abunfighen mit feinhem Setziaufons einzegen gekommen: seine "schwebischen Gabelbissen" und was ihnen noch sosze an Gaben aus der Rüche des Hauses, — alles war köstlich in seiner Art und Komposition. Und als dann der Gimmeldinger Tropsen hellgoldig im Glase schimmerte und seinen Einfluß zu üben begann auf die Sängerherzen, da kam auch die rechte Empsänsichsteit für die "guten Reden", die von Friktischen Tun" nun einwel unsertranzlich und die soch "fröhlichem Tun" nun einmal unzertrennlich und bei solch be-sonderem Anlah auch unentbehrlich sind. In erster Linie wars natürlich der liebenswürdige Bräsident des Weger Männergesangvereins, herr Dr. Ruppelmanr, ber in trefflichen, herg-lichen Worten gunächft ber Reuftabter "Liebertafel", als ber Spenderin bes Stoffes, gedachte, um bann, als bas musikalische Soch auf die pfälzischen Sangesbrüber verklungen war, ben Bogel abzuschlegen mit bem Borichlage, daß jeder Festteilnebmer einen eigenen Kartengruß nach Reuftabt richte und fo bei-trage qu einem Deger Unfichtstarten-Album für bie Liebertafel. Was murbe ba nicht alles ersonnen und geschrieben, erns und heiter, gereimt und ungereimt — und gum Schluß noch ein langeres Boem, bas als Bestgruß von Berein zu Berein in Geftalt eines Brieftelegramms beforbert wurde. — Auch ber weisteren Borstanbspflicht ber Jubilarbegrußung entlebigte fich berr Dr. Ruppelmayr in feiner warmherzig berebten Beile, ble augenscheinlich nicht nur Serrn Rathe und feiner Gattin, fondern allen Sorern Freude machte. Auch Die Danfesworte bes Jubilars und feine Bufage, mit Ginverftandnis feiner Gattin für bas nächste Bierteljahrhundert lieber bem Glat als bem Tenor ju entjagen, wurden mit großem verftandnisinnigem Beifall aufgenommen. Ingwijchen forgte ein kleines Programm von beliebten Chorliebern, die Berr Schneiber, ber Dirigent bes Meger Dl. G. B., trog ber hochgehenden Gefiftimmung ber Sanger wohldiszipliniert und mit bestem Gelingen burchzufülh ren wußte, im Medfel mit ein paar Golovortragen gejanglicher und rezitatorijcher Art, bafür, bag eine Baufe in ber genufireichen Unterhaltung überhaupt nicht eintreten tonnte.

* Mufterung ber Boltsichullehrer. Am 1. August b. 3. 8,30 Uhr Vormittags, findet beim Kaiserlichen Bezirts-tommando in Meg eine außerterminliche Musterung für diejenigen Kandidaten des Botsschuamts des Landfreises Det flatt, weche vom 1. Ottober b. 3. ab ihrer einfahrigen attiven Dienstpficht genugen wollen. Es betrifft dies biejenigen Boltsfoullehrer ufm., welche beim Mushebungsgefcaft noch feine enballtige Entideibung liber ihr Militärverhältnis erhalten, sowie solden, bie bas militärpflichtige Alter noch nicht erreicht Bewerber haben fich fpateftens 25. Juli unter Borlage threr Berfonalpapiere bei ber Raiferlichen Rreisdirettion gu melben.

* Efperantiftenverein "Amita Rondo" Mets. Man ichreibt uns: Der Efperantiftenverein Amita Rondo feierte am Samstag, ben 4. Juli, fein erftes Stiftungsfeft im Gewerbehause. Gine stattliche Angahl Befucher hatten sich eingefunden, ein Zeichen, daß auch in Det ein gutes Feld für die Esperantobewegung ju finden ift. Aller Anfang ift ichwer, bas mußten auch bie 8 Gründer obengenannten Bereins erfahren. Trog aller Schmierigfeiten ift bie Mitaliebergahl icon auf 30 ange madfen, Die faft alle fliegend Efperanto ichreiben und lefen tonnen. Diefe fleine Schar ift bas verfloffene Jahr fehr rührig gewesen; neue Freunde ber Sprache murben gewonnen, bei ben Gegnern Sympathien für diese ideale Sache erwedt. Bei verhältnismäßig turzer Borbereitungszeit wurde ein wunderschönes Festprogramm aufgestellt, das sich gleichberechtigt mit dem größerer Bereine messen tonnte. Orchestervorträge, Biolin- und Sopransolis wechselten in hübscher Reihenfolge mit interessanten Uniprachen, Die teilweife in Deutsch und Efperanto gehalten murben, ab. Berr Ripp als Borfitenber betonte befonbers, baf mit bem gunehmenben internationalen Bertehre ein internatio nales Berftandigungsmittel unausbleiblich fet, und bagu murbe nur Ciperanto berufen fein. Der große Beifall, ben fich jebes einzelne Brogramraftiid erwarb, zeigte beutlich, wie die Ausführenden mit größem Ernste bei ihrer idealen Sache waren und wie sich jeder Mühe gab, zum Gelingen seine ganze Kraft zu opsern. Zum Schlusse des Programms wurde der Schwant "Die Taufentalerbraut" aufgeführt, ber mahre Ladjalven bervorrief und beshalb richtig angebracht war als Uebergang jum Tangfrangchen, bas bie meiften Anwejenden noch bis jum frühen Morgen in frohlichfter Laune gufammenhielt. Es gingen wohl alle mit der Befriedigung nach Saufe, einen ichonen Abend verlebt zu haben.

* Meger Gelb. Lotterie. Die Lofe ber Meger Gelb-Lotterie bes Rrantenhaufes "Mathilbenftift" find soeben zur Ausgabe gelangt. Der Gewinnplan dieser Geldschterie enthält 4419 Geldgewinne, sämtlich bar ohne Abzug zahlbar, inkl. Saupttreffer 120 000 Lark. Vertrieb und Spiel biefer Geldlotterie ift guftandigerfeits erlaubt in Glag. Loth. ringen und in ben preugifchen Provingen Rheinland, Weftfalen und Reffen-Raffau. Der Breis eines Lofes beträgt 3 Mart einschließlich Neichsstempelabgabe — nach auswärts für Vorto und Gewinnliste 30 3 mehr — und solche zu beziehen auch für Wiederverkäuser durch das Lose-General-Debit Fr. Kapp-ler, Weg, Römerstraße 8. Die öffentliche Ziehung unter nota-rieller Leitung und behördlicher Anssicht m Stadthause zu Meg beidaftigte fich mit 3 Gemeinderatswahlen. Dem Ginfpruch für I findet bereits am 14. und 15. August [tatt,

trugs und Betrugsversuchs in mehreren Fällen hatte sich der Rausmann Alfred Prauße, zuletzt in Met, vor dem hiesigen Echöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte und ein gemiller Bed der sich zur Zatt in Ausschaften und ein ge-Schöffengericht zu verantworten. Der Angeslagte und ein gewisser Be c, der sich zur Zeit in Luxemburg aufhält, gründeten im April d. I. die Lothringische Ebentheatergesellschaft. Sie hatten angeblich die Absicht, Kinos in Arsweiser, Differdingen, Dillingen, Mörchingen und Saarburg zu übernehmen. Beibe waren aber ohne jedes Betriebstapital, der Angeslagte Prauße hatte bei seiner Berhäftung noch bare 55 Pig. und so blieben die großen Pläne unausgessührt. Durch eine hlosige kaufmän-ziten Erfagnenzistung lieben fie lich Angestellte besonver nische Stellenvermittlung liegen fie fich Angestellte besorgen, mit benen ausschlieglich Prauge als Geschäftsführer verhanbelte. Er legte ihnen Bertrage vor, bie er nach feiner Angabe möglicift bald an die Direttion ber "Ebentheatergesellschafte einsenben muffe. Er verpflichtete bieselben auf einen bestimmten Cintrittstag, obwohl noch feines ber geplanten Theater betrieben wurde, und verlangte vor allem von ihnen eine mehr ober minder hohe Kaution, die sofort zu gahlen war. Wieviel Leute auf diesen Schwindel hereingesallen find, lagt fich nicht mehr foststellen. Im gangen wurden von der Staatsanwaldschaft 6 "Opfer" ermittelt. So sollte z. B. die Zeugin Gr. als Kassiererin nach Arsweiler gehen gegen ein Monatsgehalt von 35 Mt. und 2 Brog. ber Tageseinnahmen und freier Station. Dafür mußte fie sofort eine Kaution von 100 Mt. gahlen. Sie wurde eben mit allerhand Ausstüchten hingehalten, bis fie ichlieslich Anzeige erstattete. In gleicher Weise wurde eine andere Zeugin um 50 Mt., eine dritte um 20 Mt. geprellt, die anderen wurden noch im letzten Woment bei der hohen Kautionssorderung stutzt und zogen-sich zurück. Prause will alle Schuld auf den slüchtigen Bed schieden. Trothdem er die besten Schuldenntnisse beister — er ist Eymnasialabiturient — will er fich von bem erft 20jahrigen Bed, einem gewöhnlichen Arbeiter, ber aber gulett als Operateur in verschiedenen Kinos tätig war, haben leiten und selbst hereinlegen laffen. Das Gericht erblidte aber in dem Treiben des Angellagten einen Rautionsichwindel ichlimmiter Gorte, bei bem unbemittelte Personen um ihre fauer verbienten Grofchen gebracht worden find. Es verurteilte bager ben Angeflagten gu einer Gefamtftrafe von vier Monaten Gefängnis.

* Bom Bierhäuferplat. Man fcreibt uns: Schon oft ift in ben Beitungen geriigt worben, bag ber gahrweg von ber Trinitarterftrage gur Marchantstraße viel zu eng ift und baburch vertehrsftorend wirtt; eine Erbreiterung ift langft pom Durch vertehrsstorend wirtt; eine Erbreiterung ist langt vom Gemeinderat genehmigt, die Arbeit sollte im Winter als Notstandsarbeit ausgesührt werden, doch wurde nicht gesagt in welchem Winter des Jahres. Zest sahren allersei Fahrzeuge, hauptsächlich Automobile direkt über den Plat, der von Kindern und älteren Leuten oft sehr staat besetzt ist, wodurch die Gesafr des Uebersahrenwerdens sich gestelgert hat. Eigentum licherweise sind auch die Bordsteine auf den forrespondirenden Seiten tiefer gesacht, wie sie bei Toreinsahrten anaedracht wers Gelten tiefer gelegt, wie fie bei Toreinfahrten angebracht merwodurch es ben Wagenführern leicht gemacht wird fiber den Platz zu gelangen. Abhülfe ist bringend geboten,

Rongert. Die Rapelle ber 20er Bionoiere wirb morgen, Mittwoch, abend im "Bürgerbrau" gum erften

Male fonzertieren. Bom Baben. Tropbem in letter Beit mehrere junge Leute durch das Baden an unerlaubten Stellen fowohl in ber Mofel als auch in ber Seille ben Tob burch Ertrinten gefunden haben, tann stets von neuem beobachtet werden, bag namentlich iculpflichtige Rinder fic an die bestehenden Berbote nicht bebren, Da fie größtenteils strajunmundig find, tann gegen fie mit Ordnungsstrafen nicht eingeschritten werden. Es ift bes halb Billicht ber Eltern, ihren Kindern einzulcharfen, bag bas Baben nur an ben hierzu besonbers bezeichneten Blägen geftattet ift, nämlich in: 1) ben Militarichwimmanftalten, 2) ben Brivat- und ben städtischen Badeanstalten auf dem rechten Mojelufer zwijchen bem Frangofifchen und Diebenhofener Lor. Rinder unter 14 Jahren follen nicht baben, ofine von ben Eltern, Lehrern, Lehrerinnen ober anderen erwachsenen, mtt ber Aufficht betrauten Berfonen begleitet gu fein.

* Schneiberinnenfursus. In ber Beit bom 27. Juli bis 8. August b. 3. wird in Strafburg ein Rursus für Schneiberinnen über Magnehmen, Schnittmufterzeichnen und Bufchneiden veranftaltet werden. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Auswärtigen, unbemittelten Teilnehmerinnen wird auf Antrag gur Reife nach Strafburg und gurud Erfat ber Roften ber Gifenbahnfahrfarte gemahrt werben; befonbers Bedürftigen tann auch eine Unterftugung gu ben Aufenthaltstoften bewilligt werden. Die Anmelbungen und die Gesuche um Beihilfen sind bis spätestens am 18. Juli b. 3. an Die Sandwerfstammer, Abteilung De g, Bu richten, wo Unmeldungsformulare erhältlich und jede gewünschte Austunft bereitwilligft erteilt wirb.

Musflüge. Das Unteroffiziertorps bes 9. Drag. Regts. hat am Sonntag einen Ausslug nach Saarbrücken und ben Spicherer Höhen gemacht. — Gegen 30 Unteroffiziere und Mannschaften bes 2. Bataillons bes Ins.-Regts. Nr. 74 aus Sannover unter Guhrung des Oberftleutnants Beve find am Sonntag vormittag, von Saarbruden tommend, hier in Det

Das Mufeum in ber Bibliothefftrage ift am nächften Mittwoch, 15. d. M., von 2 bis 4 Uhr geöffnet. Eintritt fret. . Ein Streiteggeh recht ichlimmer Art murbe geftern

in einem Reubau ber St. Andreasstraße entbedt. Als ein Gipsermeister mit seinem Lehrling bie Arbeit wiederausnehmen wollte, fanden fie ihre Werfzeuge gang zerichlagen vor. Ihre Arbeitstleiber waren in fleine Stüde zerschnitten und 15 Sad Sips waren mit Masser getränft worden. Die neue Haustüre war gewaltsam aufgebrochen worden. Am Ort bleser Freveltat fand man einen Bettel mit Angabe für ben Conntag auf Saupt. bahnhof, 3-5 Uhr nachmittags und Namen. Diese Namen werben wohl bie Ermittelung ber Schulbigen erleichtern unb ihre exemplarifche Beftrafung herbeiführen.

* 3 uf a mm en it o h. Geftern nachmittag 1 Uhr 45 fties ein Unteroffigier bes 3nf. Regts. Rr. 130, ber auf einem Fahrrad die Raifer-Wilhelm-Raferne heruntertam, in ben Sintes teil eines Trambahnwagens, ber die Romerallee hinunterfuhr. Der Trambahnfiihrer hatte ihn nicht tommen feben, bremite aber mit aller Gewalt auf ein Beichen bes anderen Schaffners bin. Das Fahrrad war total ruiniert und ber Unteroffigier murbe fait bemuntlos und mit einer flaffenden Bunde am Ropl in die nabe Raferne, bann in ein Lagarett gebracht.

" Feuermelbung. Am Samstag, ben 11., abends gegen 8 Uhr, entftand im Saufe von Soen, Blappevillerftrage, durch Gelbstentzundung von ben im Dachgeschof Feuer. Durch energifches Gingreifen von Unteroffizieren und Mannichaften bes Regiments 144 ift es gelungen, baf bas Teuer auf feinen Berb beidrantt murbe. Befonbers zeichnete fich ber Bataillons. tambour I/144 aus, welcher, trogdem bereits bas Dach anfing, einzusturgen, immer noch in bem Raume verblieb und mittels eines an ber Wafferleitung befestigten Gartenichlauches bas Fener befämpfte. Das Berhalten bes Sergeanten hat von jeder Seite die größte Anerfennung gefunden.

* Einen freden Diebftahl verübte ein mit bem Gefangnis ichon vielfach in Berührung gefommener Arbeiter am Sonntag abend. Er hatte in einer Wirtichaft geschen, bag ein bort anwesender Gaft von außerhalb eine gut gespidte Borfe hatte. Es gelang ibm, ben Fremben, ber gur inneren Stadt wollte, nach ber Friedhofinfel ju loden, wo er ihm ben Geldbeutel abnahm. Dem Bestohlenen gelang es mit Silfe einiger zufällig hingutommenden Goldaten, wieder gu feinem Eigentum ju gelangen, boch fehlten bei ber Rachgablung immer noch etwas über 20 Mt. Der Spigbube hatte indeffen das Beite gefucht.

* Boltzeibericht vom 14. Juli. Gingeliefert murben: 1 Perfon wegen groben Unfugs und 1 Berfon gur Strafverbühung.

Biabfinder.

Dicienigen, bie an einer 8-10tagigen Manberung pon 8. 8. 14 teilnehmen wollen, melben fich am Mittwoch zwifchen 6 und 7 Uhr nachmittags ober Donnerstag von 8-9 Uhr in meiner Wohnung Bofiftrafe 1. - Dienstag Schwimmen, Mitt. woch Turnen. Ugw., Lin.

Pfabfinberinnen. Mittwoch 6 Uhr Schwimmen. D. v. Q.

kausen Sie wirklich erklassig in Metz nur bei MAX NORDSCHILD, GARTENSTR. 6-8 Gerate :: Allein-Vertreter der Berg-Gerate. :- Katalog umsonst, ebenso Liste: "Rekordgeräte"

W Balestrand, 13. Just. Der Raifer unternahm heuts Morgen einen fast zweistündigen Landausflug. Mittags fans ein friegsgeschichtlicher Bortrag bes Freiherrn v. Frentag ftatt Radmittags bearbeitete ber Raifer Die pom Rurier gebrachten Eingange. Das Wetter ift anbauernb icon.

Spionageprojef.

W Berlin, 14. Juli. Der Progeg gegen ben Bigefelbmebel Malter Bohl vom 1. Weiter. Bionier-Bat. Rr. 17 wegen Ber rats militärijder Geheinniffe an eine frembe Macht, insbe sondere an Rugland, hat heute morgen por bem Kriegsgericht ber Berliner Kommanbantur begonnen. Nach bem Zeugenauf-ruf und bem Aufruf ber Sachverständigen wurde auf Antrag bes Alntlagevertreters bie Deffentlichtelt wegen Gefahrbung ber Staatsficherheit für bie gange Dauer ber Berhandlung ausgeschloffen. - Die von einem Blatte aufgestellte Behauptung, bag Bohl Schreiber im Rriegsminifterlum gewesen fet, entspricht, wie wir von gustandiger Stelle erfahren, nicht ben Tatfachen. Er war Schreiber bei ber 1. Ingenieur-Inspettion.

Differbingen, 14. Juli. Bor 14 Tagen machten gwet beutiche Beamte bes biefigen Buttenwerts einen Musflug nach bem naben Frantreich, von wo fie bis jest noch nicht guriid. getehrt find. Rach einem von ber "Lurbg. 3tg." verzeichnes ten, hartnädig fich erhaltenben Geriicht sollen bie Ausflügler bie frangofiiche Festung in Montmebn eingehend besichtigt und sogar versucht haben photographische Aufnahmen zu machen, was zu ihrer Berhaftung geführt hätte. Es verlaute fogar, bag ein frangöfischer Unteroffizier bas Schidfal ber Deuts ichen habe teilen muffen.

Die Reife bes Prafibenten.

Baris, 14. Juli. Boincare tritt morgen um 11 Uhs in Begleitung bes Miniferprafibenten Biviant feine Melje nach Ruglanb, Danemart, Gomeben und Rorwegen an. Am 20. Juli wirb er in Kronftabt antommen; am 31. Juli wird ber Prafibent wieber in Frantreid gurud fein.

Es lebe Elfag-Lothringen!

Paris, 18. Juli. Die Patriotenliga hat unter threm neuen Brösibenten Barres die libliche Kundgebung an der Statue Strasburgs auf dem Kontordienplate, die sonst am Nationalsest stattfand, um zwei Tage vorausges nommen, well fie die Ronturreng ber großen Truppenicau am Bormittag bes 14. Juli fürchtete und ihre eigene Feier nicht auf ben Nachmittag verlegen wollte. Die Bahl ber Teile nehmer war troßbem eher eiwas geringer als sonst. Gegen 10 Uhr traf ber Jug mit ben Abgeordneten Barres, Galli und Tournade und mit der Schwester Déroulèdes au der Spike vot ber Statue Straffburgs ein und ber polizellichen Vorschrift ge-mäß verzichteten die Patrioten auf jede längere Rebe und be-gnügten sich mit bem Ausruse ihres Präsibenten Varres: "Es lebe Elfaß=Lothringen trop allebem."

Gine unionistifche Demonftration.

W Belfajt, 18. Juli. Seute Rachmittag fand hier aus Ans lag bes Jubilaums ber Schlacht am Bonne eine große unio nistische Demonstration siatt. Aus bein Versamme lungsplatze war auch Carson an der Spize von etwa 50006 Mann erschienen. Nach dem Eintressen des Juges aus dem Festplatze hielt Carson eine Ansprache, in der er erklärte, die Regierung werde den Geist der Ulsterleute nicht unterdrücken und betonte, Usser werde gewinnen, weil Gott das Recht schüten werde. Die Versammlung schloß mit einer Resolution, die eine Hulbigung an ben König enthielt. Auch alle anderen Festversammlungen in ganz Ulster verliesen ruhig, ein bemertenswerter Gegenfat gu früheren Jahren.

Gijon (Spanien), 12. Juli. Bet einer Frühltudstafel au ber fonigliden Jacht "Giralba" wurde ber Kommanbant bes Schiffes, Flügeladjutant Montes, ploglich vom Tobe ereilt Der Ronig ließ infolgebeffen ben beabfichtigten Befuch ber Re gatta abfagen.

W Duraggo, 12. Juli. Der Kriegsminister Mufib Beshat gestern seine Dem issen überreicht. Sicheren Berneth men nach wird ber Fürst morgen die Demission annehmen.
W Duraggo, 12. Juli. Aus Balona wird gemeldet, daß bie holländischen Offiziere nach ber Besehung Korihas durch die Spiroten am 9. Juli mit nur achtgig Mann nach Bas lona gurudgekehrt find, ba die zweitausend Mann betragenden Regierungstruppen por bem Geinbe fich pollftanbig auflöften.

Die Situation in Megito-Stadt.

W Ringlton (Jamaita), 14. Juli. Flüchtlinge aus Megito berichten, bag gu ber Beit, als fie bie Sauptftabt verlie Ben, jeben Mugenblid ein Angriff ber Rebellen auf Die Stabi befürchtet murbe. — Der beutiche Rreuger "Rarlsruhe" ist houte früh nach ber mexitanischen Rufte abgegangen.

Sport.

Im nächsten Sonntag, ben 19. Jult, halt bie De ge 1 Sportvereinigung wie alle Jahre ihre internatioe nalen leichtathletischen Wettfampfe ab, bie ein Ereignis erften Ranges ju werden verfprechen. Bom Musland wird verfreten sein Belgien, Luxemburg und Frankreich burch ihre besten Leichtathseten; 3 besgische, 2 luxemburger Meises haben schon ihr bestimmtes Erscheinen zugesagt. Nannn, Paris, Bruffel, Luxemburg werden in ben Stafetten auf unfere erfte beutsche Klasse treffen, vertreten burch Mannheim, Strafburg, Saarbriiden, Trier und Meg. Köln entsendet Bötter und Raftenholg, ben beutiden Meifter über 3000 Meter; von anderen namhaften Leichtathleten werden erwartet ber subbentiche Meisiter Amberger, die sübweitbeutichen Meifer Maurer, Sanus, Beder, Berjon, aus Mannheim Blint, Lofd, Bohringer und Major, ber in Stragburg ben beutiden Reford im Augelftogen überbot; leiber tonnte aber ber Wurf megen Hebertretens nicht gewertet werden. Alles in allem hofft die "Meger Sportvereinigung" auf eine glangende Beschung famtlicht Betibowerbe und wird ein Befuch bes ftabtifchen Sportplatges am 19. Juli jebermann von bem Bert bes Sportes für unfere Gefundheit und ber afthetischen Schonheit besselben überzengen tonnen.

3 oppot, 12. Juli. Bei bem heutigen Rennen bes Westpreußischen Reitervereins fam Oberleutnant v. Egan. Rruger fo ungludlich ju Gall, bag er innere Ber. legungen erlitt und eine blutenbe Ropiwunde bavontrug.

Quftfahrt.

13 Baben-Baden, 13 Juli. In Anwelenheit eines gahl-reichen Bublitums führte gestern Nachmittag ber Sturg. flieger Aubemar wohlgelungene Sturde und Kunfiflüge aus. — Das Luftschiff "Bittoria Luise" unternahm eine Runbfahrt und murbe bann von einem Ameritaner gu einem Fluge nach Frantfurt gechartert, von wo es heute Abend wie. ber bier eintreffen foll.

Freiburg (Breisgau), 14. Juli. Der Fliegerleuinant Abami vom Glugplag Babn (Roln) traf beute Morgen mit zwei Baffagieren bier ein und landete glatt. Er gedentt beute

nach Munden weiterzufliegen. Bliegerleutnant Subert ift auf bem Flugplag Riewit mit feinem Fluggeng abgefturgt und wurde babei fo ichwer verlett, daß er bald barauf it arb. Blbin, 13. Juli. Als das lentbare Luft diff "\$ 5"

hier heute landen wollte, wurde es plötflich von einem heftigen Windftof wieder fortgeriffen. Bon gehn Kavalleriften, bie bas Lufticiff bielten, lieben neun bie Taue los, mahrend eine t in einer Sohe von 150 m mitfortgeführt murbe, herb. fiel und auf ber Stelle tot blieb. Das Luftichiff tonnte bald

barauf, ohne Beichäbigung erlitten zu haben, landen.

Betersburg, 11. Juli. Der Flieger Sikorsky,
ber um 3,37 Uhr früh in Kiew aufgestiegen war, ist auf dem hiefigen Tlugplat heute abend 6,15 Uhr gelandet.

Dbeffa, 13. Juli. Wahrend eines Uebungsfluges au bem Flugplage find Staatstapitan Firgow und fein Fluge gast abgestürzt und beibe tot geblieben.

Berantwortlicher Rebatteur: A. Fifcher. Berantwortlich für die Inferate und Reffamen: Al. Drud.

Der heutigen Stadt-Auflage ift ein Profpett beige fügt vom Lauchstäbter Brunnen, Rieberlage in Met, Drogerte Mag Wolf, Lubwigsplay 57, Telefon 1716.

Dentlches Reich.

3meierlei Dag

In ben Kreifen ber Berliner Grofibanten hat, wie wir hören, die Ueberschwenglichkeit nicht angenehm berührt, mit ber ber türtische Finanzminister Dichavid Ben in ber Kammer Granfreich Dant abstattete für bas legte große Unleihege-ichaft, und beifen außerordentliche politifde Bedeutung hervorhob, weil tunftighin turtifche Anleihen an ber Barifer Borfe Bugelaffen werben follen. Man bemangelt mit Recht bas Gels-len ber fürkischen Erkenntlichkeit, als vor wenigen Jahren Deutschland und Desterreich hilfsbereit ber Türfei Rredit eröffneten, nachbem ihre Bemühungen in Baris an ben mucherischen Bebingungen ber bortigen Sochfinang gescheitert waren. Der Fall ift in ber Tat immptomatifch: Frantreich wird nicht nur heißer Dant, sonbern auch ein gerlittelt Dag wirtichaft-licher Borrechte in Rieinafien gespendet. Deutschland aber fieht in ber Ede und fieht bie michtige Ungelegenheit ber Bagbabbahn — anderer Gewinn tommt vorläufig nicht in Betracht — mit echt orientalijcher Gemächlichfeit von ber Türfei behandelt, obwohl die deutschen Borjen feit langen Jahren ichon für turlifche Unleihen geöffnet find.

München, 13. Juli. Die "Banr. Staatsztg." fommt in ihrem heutigen Rundblid auf die Angelegenheit bes hirtenbriefes des Bisch of's von Como gurild und bemerkt u. a.: Die Staatszeitung ist nicht im Interesse einer Partei tätig gegewesen. Bestimmend gewesen sit vielmehr die Absicht, die Aussellen merfjamfeit ber justanbigen Amtsstellen im Batilan barauf ju lenten, bag es im allgemeinen nicht ber Uebung entspricht, ju lenten, daß es im allgemeinen nicht der Uebung entspricht, daß ein beliebig er Vischof sich fritisch über die Verhältnisse eines Landes verbreitet, über die Ju urteisen er nicht berusen ist. Gegenüber dem Artikel der "Rhein-Westf. It," in welchem der bayrischen Staatsregierung der Vorwurf der Ueberschreitung ihrer Juständigkeit gemacht wird, wird gelagt. Die bayrische Staatschieber dem der Vorwurften der Verbreitung ihrer Auständigkeit gemacht wird, wird gelagt. Die bayrische Staatschieber dem der Verbreitung ihrer Auständigkeit gemacht wird, wird gelagt. Die bayrische Staatschieber dem der Verbreitung ihrer der Verbreitung ihrer dem der Verbreitung ihrer dem der Verbreitung ihrer dem der Verbreitung ihrer der Ver regierung tennt ihre Buftanbigfeit felber und bebarf nicht ber Belehrung burch ein Blatt, fei es aus bem Norben ober aus bem Gilben bes Reiches. Bapern ist nicht nur an verschiedenen Fragen, Die ber Bifchof von Como in feinem Sirtenbrief berührt hat, sondern überhaupt baran interessiert, bag berartige Bortommniffe in ber Butunft unterbleiben. Wenn bie bagrifche Staatsregierung bie hiergu für nötig erachteten Schritte unternommen hat, so hat sie damit nichts getan, was nicht in vollem Einklang mit bem Reichsgebanken stünde.

Mannheim, 13. Juli. Da ein großer Teil ber hiefigen Iabatarbeiter in ben Ausstand getreten ift, haben bie Fabritanten bie allgemeine Aussperrung famtlicher Tabatarbeiter be-

Darmitadt, 13 Juli. Der befannte Militarichriftfteller Eduard Bernin ift hier im Alter von 85 Jahren ge :

Darmitabt, 13. Juli. Die 21. Jahresversammlung bes fauptverbanbes Deutscher Ortstrantentaffen murbe heute fruh 9 Uhr nach am Samstag und Sonntag porangegangenen Begrugungen und Borverfammlungen, eröffnet. Der Borfigende ber Darmftabter Ortstrantentaffe begrugte Die Teilnehmer namens bes Bororts. Darauf eröffnete ber Bor-fitzende des Berbandes, Frasborf, die Berfammlung mit einer längeren Ansprache, in der er besonders die Bertreter der Behörden begriffte und sich dann über die Aufgaben bes Berban-bes verbreitete, die durch die neue Reichsversicherungsordnung erheblich erichwert und vergrößert wurden. Mit besonderem Dante begrühte er die Arbeitgebervertreter, die sich nicht haben abhalten lassen zu erscheinen, obwohl ber Verband als ein sosialbemotratifcher verichricen fei. Er ftellte weiter feft, baß 5 Millionen Kassenmitglieber vertreten feien. Hierauf begrüßte Regierungsrat Dr. Sappe im Namen bes Reichsversicherungsamts Berlin, Regierungsrat Krug v. Ribba für bas heffifche Dberversicherungsamt, Oberbürgermeister Glaffing namens ber Stadt und Geb. Regierungsrat Dr. Diet für bie Landesverficherungsanftalt bie Berfammlung; nach ben Begrugungsaniprachen begannen bie Referate.

Frankreich.

Billows Buch.

Paris, 12. Juli. Das neue Buch bes Fürsten von Bulow fiber bie beutiche Politit ift jofort von Maurice herbette ins Grangoffiche überfett worben und hat babei eine fragwürdige Bereicherung burch ben ehemaligen Auslandsminifter Juften be Gelves erhalten, ber gur Beit von Agadir vielleicht einen Krieg mit Deutschland hervorgerusen hatte, wenn ihm Caillaur ars Borgesehter nicht auf die Finger getlopft hatte. In ber Borrebe, die Berr be Gelves hingugefügt hat, verfucht er namentlich bie Behauptung Bülows zu widerlegen, daß Frankreich unversjöhnlich in seinem Revanchegedanten verharre. "Das republitanische Frankreich, so versichert de Selves, hat seit 43 Jahren niemals eine drohende politische Haufgegenüber seinem öststichen Nachbarn eingenommen. Man tann nur dann Frankreich als unverjöhnlichen Unruhestifter hinftellen, wenn man bie trager bes englischen Boftamts infolge eines Streits eine Ge-

Rolle verkennt, bie es in den letten Krifen Europas gespielt hat." Kaum hat aber herr de Selves diese icheinheilige Ber- ficherung gegeben, so beeilt er fich, die Berechtigung der Borwürse des ehemaligen Reichstanzlers mit den üblichen Phrasen siber die patriotischen Erinnerungen zu bestätigen, "Es ist richtig, so sährt er nämlich sort, daß ein großes Bolt wie das unsrige seine Bergangenheit nicht vergessen dars, ohne sich zu entehren. Es hat das Recht, unter der Gegenwart zu seiden und auf die Zutunft zu hoffen. Frankreich nimmt bie-jes Recht in Anspruch, weil auch es als Nation weiterleben will. Der ehemalige Reichstanzler täuscht sich, wenn er auf Uebermaß des Uebels rechnet, um in Frantreich die Heilung bes Rüstungswahnsinns, wie er zu sagen beliebt, hervorzurusen." Ruftungswahninns, wie er zu lagen verteit, herboldtatelt. Gleichzeitig liesert auch der "Temps" eine neue Bestä-tigung für die Unversöhnlichteit Frankreich s gegenüber Deutschland. Er entrüstet sich über die liberale eng-lische Presse, die in der französischen Bewegung für die Nicklighe Prese, die in der stanzonigen Bewigning int die Febr zum Zweisahresdienst das Borspiel zu einer Annäherung ist nach der Anslicht des "Temps" ausgeschlossen und alles, was möglich ist, beschränkt sich auf spezielle Abmachungen zwis ichen Frantreich und Deutschland auf bem Rolonialgebiet.

Baris, 12. Juli. In der Rachmittagsfigung ber Deputiertensammer wurde nach weiterer Debatte liber ben Art. 12 bes Finanggeletes ber erfte Teil Dieses Artikels, nach welchem bas fteuerpflichtige Gintommen nach bem Gefamtbetrage bes jahrlichen Reineinfommens gesigesetst wirb, mit 413 gegen 103 Stimmen angenommen. Die Kammer nahm fobann noch eine Angahl meiterer Artitel bes Finanggefeges an und vertagte hierauf die Fortseigung der Diskussion auf morgen früh. — Der Senat hat die Kredite für die Teilnahme Frankreichs an ber Weltausstellung Can Grangisto und ferner einen Kredit von 40 000 Francs für die internationale Kommission jur Regelung ber Baltanfragen angenommen.

3mei Rompligen verhaftet.

Baris, 13. Juli. In Stains bei Baris murben zwei Ruffen, namens Maharadwili und Burensti, verhaftet, bie perbactia find, mit ben fürglich in Beaumont feftgenommenen Russen Kritischet und Trojanowsty in Berbindung zu stehen. Bei Maharachwili wurden an 6000 Rubel in Gold sowie mehrere Revolver gesunden. Er soll gestanden haben, daß das Geld aus einem und feinem Genoffen in Rugland verübten Raub herrühre. - Beim Bahnhofe bes Parifer Borortes Asnieres murben amei Bomben gefunden, die vollständig ben bei Riritfet beichlagnahmten ofeichen.

Italien.

Ertrantung bes Bergogs von Mojta.

W Reapel, 13. Juli. Nachdem der Herzog von Aosta von einem insettiösen Fieber, von dem er besallen worden war, beinahe geheilt schien, murbe gestern Nachmittag ein Krantheitsbericht ausgegeben, der eine seit drei Tagen an-dauern de Berschlimmerung mit hohem Fieber, Dambeschwerben und einigen Anzeichen von Serzschwäche angibt. Temperatur 39,6. Bergogin Selene lettet bie Bflege ihres

Rumänien.

Bufareit, 12. Juli. (Agence Roumaine.) In ber letten Racht ereignete fich ein neuerlicher Grengamifchenfall. Drei bulgarifche Grenzwächter brangen mehr als 1 Kilometer. auf rumanifches Gebiet vor und ichoffen auf zwei rumamifche Solbaten, die ichwer vermundet wurden. Da in ben legten 14 Tagen abnliche 3wijdenfalle bereits fun Opfer gefordert has ben, zeigt fich bie öffentliche Meinung in Rumanien aufgebracht und verlangt raiche und wirfame Magnahmen gegen bie Wiederfehr ähnlicher Fälle, die mit normalen Beziehungen zwischen benachbarten Staaten unvereinbar finb.

W Cofia, 13. Juli. (Agence Bulgare.) 3m Bufammen. hang mit ben jungften rumanifd bulgarifden 3 mif den . fällen ift ben betreffenben Kommandanten eine Rlige erteilt worben, meil fie ben Grengwachtbienft Leuten anvertraut hatten, bie hierfür nicht genugend geschult waren. Die in bie Bwifchenfalle verwidelten Solbaten murben mit Arreft beftraft.

Afrika.

Ben Chaff, 12. Juli. General Giardina melbet aus Tobrut vom 11. Juli: Eine italienische Rolonne gerftorte ein neu er-richtetes Lager ber Aufftanbischen und folug auch andere auf. tauchenbe Abteilungen berfelben nach langerem Rampfe gurud. Die Aufständischen hatten ichwere Berlufte. Bei ben 3ta-lienern fielen ein Offigier und ein Solbat; ein Offigier und gehn Golbaten murben vermunbet.

Tanger, 13. Juli. Sier traten bie Brieftrager bes frangofifchen Boftamts in ben Musftanb, nachdem die Brief.

haltserhöhung burchgesett hatten. Der frangofifche Boftleiter Billafon erfette bie Streifenben burch Mushilfebrieftrager, was gu einer argen Rauferei Unlag gab, bei ber Billafon vermunbet murbe.

Amerika.

Der Bericht ber Unterjudungstommiffion.

Queber, 11. Juli. Lord Merfen verlas die Beichluffe ber Kommiffion dur Untersuchung ber Kataftrophe ber "Empref of Ireland". Es heißt darin u. a., daß ber Offigier Tufwelcher gur Beit bes Ungluds bie Berantwortung für tenes, welcher dur Zeit bes Ungluds die Berantwortung für die Führung des "Storstab" trug, zu tadeln sei, weil er den Kurs des Kohlenschiffes geändert habe. Wir bedauern, suhrt Lord Merfen gu ber Frage ber Berantwortlichfeit an bem Unglud aus, irgend Jemanden bie Schuld beimeffen gu muffen boch tonnten wir ju feinem anderen Ergebnis tommen, als bem, bag Tuftenes verfehrt und nachläffig handelte, als er bei dem, dag Lutenes vertegtt und nachtalig handette, als er bei Nebel den Aurs änderte, wie er es unzweiselhaft getan hat. Er handette salid und nachtällig, indem er die Führung des Schiffes behieft und nicht den Kapitän ries, als er sah, daß Nebel kam. In keinem Fall kann das Unglid irgend einer besonderen Eigenart der St. Vorenzwalseritraße augeschrieben werben. Es hatte fich unter ben gleichen Berhaltniffen auch anderswo zugetragen. Sinfichtlich ber Frage, in welcher Weife fich bie Schiffe einander näherten, führt ber Bericht aus, bag bie Frage ber Berantwortlichfeit fehr einfach liege und fich aus ber Beantwortung ber Frage ergebe, welches ber Schiffe seinen Kurs im Nebel anderte. Tustenes besand sich im Irrium, wenn er glaubte, daß bei ber "Empreß of Ireland" die Absicht bestand, Badbord an Badbord aneinander vorbeizusahren, ober bag fie burch ihre Lichter die Absicht tundgetan habe, dies zu tun. Doch habe es ben Anschein, als ob das Migverständnis feine Folgen gehabt hätte, wenn nachher beibe Schiffe ihren Kurs einhielten. Der Bericht brudt weiter bie Ueberzeugung aus, daß der Kapitan Kendall vorsichtiger gehandelt hätte, wenn er weiter von der "Storstad" abgehalten hätte. Immers hin sei die Kommission nicht der Ansicht, daß darin, daß Kapitan Kendall dur größeren Borficht das Schiff ftoppen ließ, eine unseemannische Handlungsweise zu erblicken sei, ober daß dem Umstand, daß er nicht weiter auswich, ein Teil Schuld an dem Unglüd beizumessen sei. Der Grund für das rasche Sinken der "Empreß of Ireland" sei darin zu suchen, daß die Schließ-schotten zwischen den beiden Kesselraumen beschädigt gewesen feien. Der Bericht empfiehlt, gufünftig bet Nebel bie maffer-bichten Schotten soweit als möglich geschlossen zu halten, weiter entpfiehlt ber Bericht bie Bermenbung von Flogen, welche ins Baffer gleiten, wenn bas Schiff fintt.

W Beracrus, 12 Juli. Rach Berichten aus wohlunterrich-teten Kreifen soll Suertas Entlassung sgesuch bem Kongreß in ber morgigen Sigung unterbreitet werben. Der neue Minifier bes Meufern Carbajal, ber mahricheinlich fein Rachfolger wirb, erligte, baf feiner Ernennung im Geheimen von Carranga und ben Bereinigten Staaten gugeftimmt fei. Der 3med ber Reife bes englischen Abmirals Crabod nach ber Sauptftabt foll fein, Suerta und Famille nach ber Rufte zu begleiten, mo fie fich mabricheinlich auf ein britifches

Während des Umbaues Weiterverkauf mit hohem Rabatt. Id. Wagener, Goldkopistr. 5, zwei Häuser neben Ecke Römerstr. 2.

Straßburger Brief.

Die Sonntageruhe im Sanbelsgewerbe. — Die Gründung eines elfölischen Literaturarchivs. — Der Umbau des Gutenberg. plages. - Die Jahresversammlung ber Gesellichaft jur elfaffische Literatur. - Wanderbuhne. - Aus bem Strafburger Runftleben.

Schon längere Zeit ging die Bewegung der Sonntagsruhe hand in hand mit der gleichgerichteten Bestrebung in ganz Deutschland. Die Frage der Sonntagsruhe ist damit wieder afnt geworben, daß aus den Kreisen der Gewerbertreibenden felbft ber Bunich nach Ginführung geäußert worden ift. Es ift natürlich, baß ein völliges, uneingeschränftes Gebot ber Sonn-tagsruhe solange nicht bestehen tann, als gewisse Erwerbszweige auf ben Conntagsverdienft angewiesen find oder dagu bienen, um Beburinifien ju genügen, fo bie Spegereihandlungen, bie Badereien und Zigarrengeschäfte. Aber bie meiften Geschäfte haben baran, bag bie Laden am Conntag geoffnet find, fein Intereffe, ba fie bod nicht genug verbienen. Die Landleute, bie Sonntags in bie Stadt tommen, faufen nur wenig ein, ba fie vor allem des Vergnugens wegen die Stadt bejuden und fich bie Mode, werttags einzufaufen, immer mehr eingeburgert hat. Die Städter felbit machen erfahrungsgemäß nur die bringendften

Einfäufe am Sonntag. Es fonnte baher von einer Schabigung bes Sandelsgewerbes burch bie Ginführung ber Sonntageruhe nicht die Rebe fein. Immerhin ware ihre Ginführung gegen ben Willen ber Sandelswelt nicht geboten gemejen. Schon feit einigen Jahren hat fich ein Ausschuft gur Forberung ber Sonnt tagsruhe mit ber Frage ber Ginführung ber Sonntagsruhe be-Die bort angestellten Ermittelungen haben gu bem Er gebnis geführt, daß ber Einführung ber Sonntagsruhe Bebenten nicht entgegenstehen. Freiwillig haben bereits einige Geschäfts am Conntag geichloffen, allerdings nur in ben heißen Commermonaten. Runmehr hat die jogialdemotratische Fraktion bes Gemeinderats den Antrag auf völlige Ginführung der Sonntagsruhe gestellt. Es war ein radicaler Antrag, da er feine Rudficht barauf nahm, ob ein Geschäft vom Dienitherrn allein betrieben wurde, ober ob es Angestellte besag, benen nature gemäß die Borteile ber Conntagsruhe am ebeften gutamen. 3m Mittelstande wurde dieser Antrag baher als eine harte empi funden, und es konnte nicht verwundern, daß im Strafburget Gemeinderat ber fogialbemotratifche Untrag gewiffen Bibers fpruch hervorrusen mußte. Nachdem ber Beigeordnete Dr. Leond über die Arbeit ber Kommission in bieser Frage berichtet hatte, ertlärte Brof. Beibenreich namens ber fortidrittlichen Bartei, daß eine bedingungslose Annahme des Antrags die fleinen Ers werbsstände schädige, und ichlug einige Ausnahmen im Ramen seiner Frattion vor. Brof. Chrismann verhielt sich im Eintlang mit der Mittelpartei bem Antrage gegenüber noch ablehnender und meinte, daß es das beste sei, es beim Alten gu belaffen, ba ber Mittelstand in ber heutigen Zeit einen ichweren Erwerbs. fampf führen muffe. Der Bertreter bes Zentrums, Rechtsanwall Steinhardt, vertrat ben Standpuntt ber Kommiffion und hielt bie Einsührung der völligen Sonntageruhe wie in den übrigen Städten duch in Strafburg für nöglich. Nicht die Arbeitgebes und die Gewerbetreibenden seien prinzipielle Gegner der Sonntagsruhe, vor ihrer völligen Einsührung scheine vielmehr das Bedenken zu warnen, daß, salls eine Branche am Sonntag geschlein habe, die andere ein Geschäft mache und so die Konkurrenz großgezogen würde. Nach einigen parteipolitischen Scharmützeln gelangte der Kommissionsbeschluß schließtich zur Annahme. 27 Stimmen waren dassie, 3 Fortschritter und Annahme. 27 Stimmen waren bajut, 3 Fortschrifter inn 3 Mittelparteiler waren bagegen. Danach tritt während bet Monate Juli und August eine völlige Schließung der Geschüfte ein, die bisher von 10—12 Uhr Berkaussstunden hatten. Dis Verkausszeit der Kolonialwaren wird in den genannten Monaten auf die Stunden von 7-9 Uhr vormitiags verlegt. Die leste Anregung ersolgte seitens der Sozialbemokraten. Zweis sellos wird lich die Reuregelung des Ortsstatuts für die Ges seites wird ind die Beitegeling des Lifts beschräntte Zeit gilt und in der Angestelltensurjorge einen wesentlichen Fortsschrift bedeutet. Eine Schädigung des kleinen Mannes, wie sie Pros. Weidenreich und die Mittelpartei bestürchtet haben, wird Brof. Weidenreich und die Mittelpartei bestürchtet haben, wird feineswegs eintreten, ba auch ber fleine Mann auf das Sonn-tagsgeschäft nicht angewiesen ist und aus eigener Ersahrung weiß, daß in den heißen Monaten die Kauflust der Besucher von auswärts nicht groß ift. Intereffant war es jedenfalls, bag von ber Mittelpartei und aus Fortichrittsfreisen ber fleine Rauf-mann in der Debatte um die Sonntageruhe in jo energischer Weife in Schutz genommen murbe.

Die neueste Gründung, Die fur bas gejamte Literaturmejen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, ist die Gründung eines Archivs für elfässische Bedeutung ist, ist die Gründung eines Archivs für elfässische Literatur, die bereits seit einiget Zeit geplant ist und die demnächst, jodald sich genügende Personen zur Zeichnung des Aufruss gesunden haben, in Aussichtung treten soll. Befanntlich gibt es hier im Lande und außerstallt in den Familien gehangtiere Landesperschäften nicht nicht fung freien foll. Betainfring gir Landesangehörigen noch viels handichriftliche Denkmäler, die, wenn sie bekannt wären, zweisfellos zur Bereicherung unserer Literatur und Wissenschaft bienen würden. Allein sie werden der Dessentlichte nicht zu ganglich gemacht. Die meiften wiffen von ihrem Befieben übers haupt nichts, die wenigen, die darum wissen, find nicht in det Lage, sich in den Besig der Dokumente zu segen, da die Besiget sie nur aus triftigen Gründen herausgeben. Deshalb ist die Gründung eines Archivs, bas berartige Schriften fammelt und ordnet, ein Bedurfnis. Sicher wird bie Grundung auch im Lande großes Intereffe erweden und in Lothringen Racheife. rung finden. Es ist nicht befannt, von wem der Gedante det Gründung eines solchen Archivs ausgenangen ist. Jedenfalls lieht felt, daß die Frage im Schoffe der "Gesellschaft für elfastische Literatur" erörtert worben ift und unter ben Literaturfreunden große und viele Kämpfer fand. Dem 3wed des Unternehmens entsprechend, sollen in das Archiv alle handschriftlichen Denb maler von einst und jest aufgenommen werden, gleichgultig, welchen Genres fie find. Daneben foll auch ber Briefmechjel bebeutenberer Berjonlichteiten besondere Berudfichfigung finden, Schlieftlich tragt man fich mit bem Gebanten, auch bie tulturen intereffanten Solbatenbriefe aus ben verichliebenen Spochen in bas Archiv aufzunehmen. Rach ber Aufnahme ber Literature erzeugniffe aus allen Zeiten beginnt die Arbeit ber Dichtung. Ginige Dentmäler werben in Schaufaften gefiellt und jo ber Deffentlichfeit erichloffen, andere werden auf ihren literarifchen,

Kleines Fenilleton.

O Gin Tag bes Raijers an Bord ber "Sohenzollern". Den fiihlen Fjorden Norwegens steuert bas Schlif bes Kaijers ju; Deutschlands herrscher halt feine Sommerferien an Bord ber "Sohenzollern", und an Stelle feines fonftigen ftreng eingeteilten Arbeitstages tritt eine gans andere Arbeitseintet-lung. Wie ein solcher Tag des Kaisers auf der Nordlandsreise verläuft, ergahlt ber Marinemaler Brof. Sans Bohrdt, als Teilnehmer ber faiferlichen Rorblandgreife gewiß einer ber ber rufenften Schilberer, in bem gehaltvollen Buche "Der Tag bes Raifers", bas als einer ber erften Banbe ber Reihe "Berliner Bilber" erichienen ift, mit beren herausgabe ber Berliner Ber-lag Konrad haber soeben begonnen hat: Morgens zwischen 7 und 8 Uhr ericheint ber Raifer an Ded und mechjelt furgen Gruß und Sandebrud mit feinem Gefolge und feinen Gaften. Er forbert von biefen nur bas Beremoniell, bas man einer Dame ober einem alteren Berrn gegenüber beobachtet. Alsbann geht er gur Besichtigung ber in ber Racht mittels Rege fangenen Fifche, oftmals ein hober naturwiffenichaftlicher Genuk, ba bie mertwürdigften Meerestiere in ben Butten gappeln. Bei trodenem Wetter wird banach oben auf bem Connenbed ben Leibesübungen gefront, wobei Ge. Majeftat bie Stelle bes Borturners übernimmt. Die alteften Generale und Abmirale ftreben babei ben Refruten nach, freilich oftmals vergebens, Es wird babei ichandlich gemogelt, bei ber Aniebeuge und hundertmaligem Steigen auf die Bante bes Stylights tommen Unterichlagungen bis ju 50 Brog. por, fo bag ber gutige Lanbes. welcher es für fich felbft fehr ftreng nimmt, beibe Augen aubruden muß, um bie Verschlungen gegen sein Rommando nicht zu bemerten. Rach bem Turnen läßt sich der Kaiser oftmals wiegen und stellt auch hochst eigenhandig bas Gewicht feiner Fahrtgenoffen fest, wobei leiber wiederum respektlofe Täuldungen vortommen. Manchem harmlos aussehenben Gafte find ichon ichwere Gifen: und Bleimaffen aus ber Tafche herwor. geholt morben, wodurch bann fein auf unregelmäßigem Bege erworbenes Dehrgewicht von ichwindelnder Sohe herabfinft. Nach dieser gewichtigen Tätigleit geht es jum Frühltild. Ge-solge und Gäfte seigen sich ohne Nangordnung. Die Plätze rechts und links vom Kaiser wechseln bei jeder Mahlzeit, sodaß die Sahrtgenoffen mahrend ber Reife mehrmals bie Ehre genießen, neben bem Monarchen ju figen. Bum Frühftud werden Tee und Raffee, bagu Gebad und Aufschnitt, sowie bie berrlichen, frijdigefangenen Schollen gereicht. Den Ruchen ichneibet ber Kaifer felbst an, ihm werben die Teller gereicht, auf die er dann jedem Tischgaste fein Stud eigenhändig legt. Nach Aufhebung ber Tajel folgt ein turger Mufenthalt an Ded, Bigarren werben Die alteren Offigiere und Staatsmanner greifen gu ben feichteften Corten, Die jungeren, Die noch mit unverborbenem Magen Begludten, ju ben ichweren. Die blaulichen Rauch-

schwaden schweben himmelwärts. Am Firmament lacht die Sonne, die Berge und Gleticher loden, Die herrlichen Tannen buften heruber - nun hinaus ins Freie! Doch nein! -Tudifcherweise ift gerabe an Diesem einzig iconen Commermorgen ber Gelbjäger gefommen. Die Tafchen ftrogen von Briefen, Berfügungen, Erlaffen und anderem Arbeitsmaterial eines Raifers. Die Chefs ber Rabinette und die Abjutanten find jum Bortrage bereit. Der Raifer blidt entjagend auf Die berrliche Gottesnatur, bann begibt er fich in feinen Arbeitsraum auf bem Connenbed. Bur nicht Beteiligte ift Diefes Ded nun tabu, nur der Schiffstoch hat 12 Uhr mittags für die Rofts proben des Mannichaftseffens feitens des Kaifers Zutritt. Da gibt es Erbfen mit Enuten und Boten, Linfensuppe mit Sped, Bohnen und Sammelfleisch u. bergl. Serrlichteiten mehr. Mit ftillem Neibe muß ber Chef ber Kaiserlichen Ruche auf seinen fimplen Rollegen bliden angefichts bes Wohlbehagens, mit bem Ge. Majeftat ben vollen Teller, oftmals auch beren zwei, leert. Menn es bie Staatsaefdafte gestatten, fahrt ber Raifer por ber Mittagstafel noch etwa auf eine Stunde an Land, um einen furgen Spagiergang ju machen. Um ein Uhr wird ju Mittag gefpeift. Unter ben Rlangen ber Matrojentapelle jest man fich ju Tijch . Die Speifenfolge weift nur zwet bis brei Gange auf. Sin und wieder prangt auch auf ber Rarte nur bas Wort: "Mannichaftseffen". Diefe folichte Roft findet auch hier begeifterte Liebhaber. Ginfacher Bein- und Rotwein wird gereicht, bagu Gett. Manchmal ericheinen auch einige Glafchen altehrwürdigen Rots ober Rheinweins für bie Rranten. Dann tit es eine Luft, trant ju fein. Soviel Tijdguite, joviel Simu-lanten. Das Getrant Gr. Majestät ift Staatsgeheimnis. Der Laie rat auf bas ebelfte Gemachs ber Erbe in bem filbernen Becher. Bole Spione follen aber die Abmefenheit jedes Traus benfaftes, ja jogar jedes Altohols fejtgeftellt haben. Der Raifer liebt es nicht, lange ju tafeln. Etwa nach einer halben Stunde erhebt man fich, an Ded werben Raffee und Bigarren gereicht, mahrend bie Matrofentapelle fpielt. Auch ergreift mohl bin und wieber ber Raifer, halb im Scherg, halb im Ernft, ben Taltitod, um höchft eigenhandig ein ihn befonders begeifternbes Mufitftud ju birigieren. Dann balt ber Monarch einen turgen Mittagsichlaf, worauf wiederum bie Erledigung ber Staats. geichäfte folgt. Oftmals werben auch in ber Gefolgemeffe intereffante friegsgeschichtliche Bortrage gehalten, ju benen feber Fahrtgenoffe eingelaben ist. Gestattet es bas Arbeitsprogramm und ist das Wetter gut, so fahrt ber Kaiser mit allen Teil-nehmern an Land. Er ist ein rustiger Fußgänger, auch jungere herren haben gu tun, um mit ihm Schritt gu halten, namentlich bergan. Oben auf Bergeshöhen wird gelagert und bie herrliche norwegische Landichaft in vollen Zilgen genoffen. Un manchen Blagen nimmt ber Kaifer auch bie Gaftfreundschaft eines Privatmannes an und fehrt in beffen Saus und Familie ein wie ein alter, lieber Befannter. Das Geiprach ift gang amanglos, ernite Unterhaltung mechfelt mit Sumor, wobe mander Ralauer, vorausgesett, bag er gut und nicht gu alt ift, herglich belacht wird. In biefen menigen genugreichen Stunden fühlt fich ber Raifer als freier Mann. Frau Gorge ift an Borb geblieben ober humpelt teilnahmslos hinterher. Un den Tagen ber Abreife bes Gelbjägers, wenn der lette Brief oder Erlag verfiegelt von Bord geht, tonnen mohl fleine Geftlichfeiten ftattfinden. Gin Tangvergnugen an Land im Freien ober ein Wettrubern im Fjorb. Bei letterem fteuert ber Raifer eigenhanbig feine ichlante Gig und ift berglich erfreut, wenn feine Mann-ichaft nach hartem Ringen ben Breis erhält. Bum Schluff tommt bann mohl ein Damenwettrubern in ben feichten norwegischen Booten. Die weiblichen Rachfommen ber alten Bitinger verstehen noch heute bas Schifferhandwert ihrer Bor-fabren ausgezeichnet. Dem Kaifer macht es sichtlich Freude, augufehen und die frifchen, frohlichen Mable mit ben prachtigen Bermanentopfen an Bord ju empfangen und ihnen bie fcmer errungenen Breife gu überreichen. Sin und wieder findet bann ein Ball an Bord ftatt, bet bem binfichtlich ber Ginladungen auf Soffahigfett nicht gefehen wird. Um 8 Uhr ruft ber Gong gur Albendtafel, an der meift Gajte vom Land ober eingetomm Dampfern teilnehmen. Rach Aufhebung ber Tafel halt ber Raifer zwanglofen Cercle. Die Mufit fpielt, Sunderte von Booten umgeben bie "Sobengollern", ein ungemein reizvolles Bilb in ber herrlichen lichten norwegischen Sommernacht. Dann Bit es nicht gu fpat geworben, fo ericheint ber Raifer in ber Gefolgemesse, um mit seinen Fahrtgenoffen bei frohlichem Gesprach und Karten- ober Dominospiel ohne Gewinn und Berluft ben Reft bes Tages ju verleben. Die furge, bammrige, nordische Racht bricht berein. 3m magischen Salb licht hebt fich bie "Sobengollern" von ben buntlen Bergen ab. Deutschlands mächtiger Berricher und jugleich gutiger und getreuer Menich rubt aus, um neue Rraft für feinen hoben Beruf su fammeln.

+ Der fportsfrohe Duppelfturmer. Um 18. April mar ber Beteran Riffe aus Afchaffenburg am Dain gu Rad nach Sonderburg zur Feier am Düppelbenkmal gefahren. Als die Feier des denkwilrdigen Ueberganges nach Alfen herannahte, tam Riffe wieber nach Conberburg, biesmal aber mit ber Gienbahn. Als die Beteranen bem Raifer vorgestellt wurden, fragte ber Raifer ben alten Duppelfturmer, ob er die Kahrt mit einem Motorrad ober mit einem einsachen Rad zu-rüdgelegt habe. Riffe antwortete: "Als einsacher Radsahrer, Majestät. Exzellenz von Quast hat mir die Antunft am Düp-pelbentmal bescheinigt." General von Quast bestätigte das. Der Raifer fragte weiter: "Wieviel Rilometer haben Gie benn täglich zurlichgelegt?" — "Es war zwar ichlechtes Wetter, aber ich habe die 900 Kilometer in zehn Tagen abgefahren. Täglich waren es also 90 Kilometer." — "Wie alt sind Sie." franke

ber Kaifer. "Ich werde im nächsten Monat 74 Jahre, Maje, flat." — "In bem Alter eine folde Fahrt? Das ift aber eine Leiftung. Wie alt wollen Sie benn werben?" — "Das wollen wir abwarten, Majestät. Bielleicht noch bis zum eisernen Jubiläum. An die Diamanten tommen wir nicht ran, die sind zu rar!" ermiberte lebensluftig Riffe. bei ber Barabe Riffe ftrammen Edprittes porbeimarichieren fab, wintte er ihm lebhaft und lange gu. - Riffe bat fich bei bem Sturm auf bie Duppeler Schangen eine fcmere Tugverlete ung burd eine banifde Fugangel zugezogen. Er lag bann mit feiner Berlegung in einem Dorfe Angels, und mit großem Gifet gelang es ihm jest, ba er ben Namen seiner Bilegerin und bes Dorfes vergessen hatte, seine alte Wohltäterin wiederzusinden. Sie empfing ihn mit Freudentranen, die alten Zeiten fliegen wieber auf und jum Abichied erhielt ber Beteran einen Ruff. Um nicht gerührt zu ericheinen, fagte ber Schalt mit luftigem Augenzwinfern: "Das batte vor 50 Jahren beffer geschmedt." + Gin Mord im Konfultationszimmer. In

Freeport auf Long Island ift Dirs. Quife Bailen, eine reiche und hubiche Frau, im Konfultationszimmer bes Dr. Edward Carman, eines fashionablen Argtes, unter eigenartigen Ums ftanben erichoffen worden. Gine Sand ericien an einem fenfter bes Bimmers, von bem man ben Garten überfeben fann, und Dr. Carman ertlart, bag er nicht wife, ob bie Sand einer Frau ober einem Manne gehörte. Befonbers geheimnis. poll wird ber Fall noch baburch, bag unter ber Tijdplatte bes Bimmers Apparate entbedt murben, bie bie eiferfüch ige Frau bes Argtes anbringen ließ, um bie Geiprache im Ronfultationszimmer zu belaufchen. Rurg nach bem Ereignis fuhr Dr. Carman am Abend in feinem Automobil von einem Krantenbejuche nach Saufe. Der Wagen hielt por einer Apos thete, und als er wieber fortfuhr, folgte ihm ein Rabfahret, ber ploglich an einer einfamen Stelle bes Weges brei Re polvericulife auf das Automobil abjeuerte und vers ichwand. 3mei Patienten bes Arztes ertfaren mit Bestimmte beit, bag fie, furz bevor ber Mord geschah, die Frau bes Dt. Carman in ber Salle gefehen hatten, wie fie einen Mann eins ließ. Sie faben weiter, wie Grau Carman bas Ronfultations imer betrat und telephonierte, und beschworen, daß Fran Bailen bas Bimmer betrat, ohne ju flingeln. Die Musjagen sieben im Gegensat zu benen ber Frau Carman, die ertlärte, bag fie im Bett gelegen hatte. Das Geheimnis, bas diese ganze Ungelegenheit umgibt, verbichtete fich noch weiter burch eine Erflärung, die ein Mr. Saff abgab. Dr. Sais fiebt Dr. Cars man fprechend ahnlich und er befigt auch ein ahnliches Automos bil wie ber Argt. Er ergablte, bag faft an berfelben Stelle, wo auf Dr. Carman gefchoffen murbe, ein Attentat auf ihn vers fibt murbe, und zwar fand biefes zwei Stunden nach bem Ueberfall auf Dr. Carman ftatt. Gin befannter ameritanifches Detettiv beichäftigt fich ient mit ber Muftlarung bes Berg brechens.

Minftlerischen und wiffenicaftlichen Wert gepruft und bann gut Beröffentlichung empfohlen. Freilich erforbert bie Beröffent-lichung von Warten größere Geldmittel, bie aber wohl burch ben Abjat ber Bucher und freiwillige Beitrage aufgebracht werben fonnen. Bielleicht erhalt bas Archiv, wenn feine Bebeutung für bas geiftige Leben bes Landes ertannt wirb, auch eine Subvention aus Landesmitteln. Borerft ift es nicht notig, ein befonberes Gebäude für bas Archiv bereitzuhalten. Der Direttor ber Universitäts- und Landesbibliothet Geh. Reg.-Rat Dr. Bolfram ftellt Raumlichteiten ber Bibliothet gu biefem Bwede gur Berfügung. Ein in ben nächften Tagen gu verbes naheren über ben 3med und bie Ausgestaltung bes Unternehmens in Kenntnis seigen. Jedenfalls ist es nötig, daß das Archiv durch Privatinitiative wirksame Unterstützung erhält, da sonst sein Zwed nicht erreicht wird. In den meisten Fällen in der Lage fein, Eigentum an ben handichriftlichen Denkmälern ju erwerben, aber in manchen Fallen wird ber Befiger boch Schwierigfeiten machen. Wenn bie Schentung ber Bapiere untunlich ift, will das Archiv fich mit einer leihweisen Ueberlassung der Schriftstude begnügen. Die Besitzer folder Dotumente muffen fich bessen bewußt werben, daß die in ihren banben fich befindenden Dentmaler fehr oft für fie wertlos find, während fie für bas allgemeine fulturelle Leben bes Landes bon größter Bedeutung fein tonnen. Schon aus biefem Grunde würde fich die Ueberlaffung von Urfunden an das Archiv empsehlen. In das Literaturarchiv werden nicht malerische Werte ausgenommen, dagegen sind musikalische Werte willsommen. Wenn die Arbeit des Archivs so ergiebig wird, wie die Sammfung ber elfaffifchen Boltslieder, die erftmalig von Dr. Raffel aus Sochielben unternommen wurde und bie nun fich bis nach Rothringen ihren Weg gebahnt hat, fo tann die Grundungs-tommiffion mit Stolg und Befriedigung auf ihr im vollften Sinne bes Bortes beimatliches Wert gurildbliden.

Rach ber Umgestaltung bes Kleberplages, ber nach bem Urteile ber meiften in feiner heutigen Gestalt einen ausgezeich neten und impojanten Eindrud macht, geht die Stadtverwaltung nun dazu über, auch den Gutenbergplat in ein neues Gewand zu kleiden. Die Bäume stehen wie auf dem Kleberplatse auch hier im Wege, also fort damit! Die ganze Fläche muß eben sein und sich dem Berkehrsleben ganz anpassen. Bor einigen Jahren bostand die entgegengesetzte Tendenz: jeder öffentliche Blatz mußte mit Bäumen bewachsen sein, da die Bäume die Lungen der Stadt seien. Heute will man die Plätze ähnlich ben frangofifden möglichft eben haben. Für ben Rleberplat mag bas neue Berfahren noch angeben, obgleich man bie Frage erheben tann, ob ber Blag bei langerem Betrachten nicht viel eintoniger und viel unintereffanter als fruber wirtt, allein für ben Gutenbergplag, diefen fleinen Blumenmarft inmitten bes Berfehrs, halten wir es nicht für zichtig. Wenn man in berfelben Beife fortfahrt, wird Strafburg auf ben Blagen teine Baume mehr haben und bie Plage werden bem Bertehre boch nicht in ber erwarteten Weife bienen. Schlieglich tann man bie Baume in einiger Beit wieber anpflangen. Warum nicht, bie Stadtverwaltung ift vor größeren Brojetten nicht gurild.

Die "Gefellichaft für elfaffifche Literatur" bielt am Donnerstag im Bibliothelegebaude ihre ordentliche Mitgliederverfammlung ab, in der Geh. Reg.-Rat Dr. Wolfram den Jahresbericht erstattete. Aus ihm ift zu entnehmen, bag ber frubere Statthalter Furft v. Webel ein eifriger Forberer ber Gefellchaft gewesen ift. Die wissenschaftlichen Arbeiten ber Gesellschaft sit, wenn man den Jahre allerdings nicht besonders gediehen. Es ist, wenn man den Jahresdericht seiner Zutaten entkleidet, so ziemlich beim alten geblieben. Der Grund hierfür lag darin, daß die Arbeiten wohl eine längere Vorbereitung ersorderten, als man ansangs erwartete. Als Jahresgabe der Gesellschaft für 1913 ift ber Bfingftmontag in ber Bearbettung von Brof. Mardwald erichienen, ber jedoch feinen nennenswerten Abfag zu verzeichnen hatte. Die Gesellschaft bringt in ber Folgegelt gunadit eine Auswahl ber Gebichte ber Zwillinge Bolf von Oberehnheim. Die Bearbeitung erfolgt burd den Oberlehrer Eugen Müller bortfelbit. Die Stadt Oberehnheim, der Runftmaler Spindler aus Si. Leonhard und ber Fabritant Stehelin haben fich um bas Buftanbetommen bes Bertes febr verbient gemacht. Die größte Bublitation wird die Ausgabe ber Flugblätter von Sebastian Brant sein, die von Paul Seitz gesammelt sind und ein literaturgeschicktliches Rachwort von Universitätsprofeffor Dr. Schulg erhalten haben. Die Ausgabe ber großen elfaffifchen Schriftsteller aus bem 16. Jahrhundert ist bereits soweit vorbereitet, daß noch im Laufe diese Jahres einige Schriften von Thomas Murner ericeinen fonnen. Auch eine Reibe von Monographien find in Vorbereitung. Die Mittel zu den Monumentalausgaben verdankt die Gesellschaft dem Statthalter, bem Lanblag und bem Ministerium. Der Lanblag hat einstimmig ben von ber Regierung für die 3wede ber Gefellichaft in ben Ctat eingestellten Betrag von 2000 Mt. ge-Der Gemeinberat ber Stadt Strafburg hat fich beftimmen laffen, einen jährliden Bufdjuß in bobe von 500 Mt. gu gemahren. Die Mitgliebergahl ber Gefellichaft beträgt 357, und gwar 55 mehr als im Vorjahre. Nachbem ber Gefchaftsbericht erstattet war, hielt Brivatbogent Dr. Stabler einen Bortrag über das Thema: "Die eljässische Dichtung des 16. Jahrhunderts in ihrer Bedeutung für die Geschichte der deutschen Literatur" Abends fand eine Freisichtaufführung des "Zerbrochenen Krugs" butch bie hiefige Studentische Wanderbuhne ftatt. Die Tagung folog mit einem gemeinfamen Abenbeffen im "Badebleft".

Die Studentifche Wanderbufne ift von einem fibelen und funftbegeisterten Studenten namens Boucholt ju Anfang biefes Jahres in Strafburg gegrundet worden. Die Studenten und ftublerenben Frauen find ausübende Rünftler. Das erfte eingelibte Stud' ift ber wirfungsvolle "Berbrochene Krug", ber aber gewiffe bramatifche Begabung erforbert, die ben Mitwirtenben, gemute Theatergesellschaft wandert an Sonntagen in umere fleinen Städtchen und führt das klassische Stüd auf. Da in biesen Orten nichts Ios ist, wie man zu sagen pflegt, so ist der Zuspruch des Publikums ein außerordentlich größer. Mein es iragt sich doch, ob das schöne Unternehmen sich auf die Dauer-halten kann. Es ist jedensalls dringend nötig, daß für den ersorderlichen jungen Nachwuchs gesorgt wird. Die Sommerausstellung des Berbands Strashurger Klinst-ler ist eben erösinet worden. Sie ist reich beschickt und enthält

ler ift eben eröffnet worben. Gie ift reich beichidt und enthalt haratteriftifche Broben. Auf Die Gingelheiten werben wir fpater

Generalvikar Dr. Pelt im Thilmontprozes verurteilt.

(Eigener Bericht.)

Rach ber geftern vorausgeschidten leberficht iiber ben neucsten Brozeß im driftliden Brubertampfe zwischen Bifchof und Briefter, moge hier in möglicht gebrangter Rurze ber Gang ber Berhanblung oor bem Schöffengericht Straßburg am legten Samstag fliggiert werben.

Die Berhandlung begann mit ber Bernehmung des Angeflagten, Generalvitar Belt. Er ertlärte, daß er als Ber-treter der bifcoflichen Behörde die bereits ermähnte sogenannte Berichtigung an die "Straßburger Bost" gesandt habe, da es ja wahr sei, daß Thilmont sich verschiedene Male an die Gerichte gewandt habe gegen ben Bifchof, bie Klagen aber jebesmal ibgewiesen worden seien. Sodann sei es mahr, was schon von zwei Jahren in dem Straßburger Prozeß gesagt worden set, daß Thilmont sich fortgesetht weigere eine ordentliche Rechenschaft abzulegen. Die beiben Beugen Abbe Mener und Pfarrer Dr. Heymes, besonders aber Herr Meyer, können hierüber aus-lagen. Rach einer kurzen Diskusion über Lostrennung des Berfahrens gegen bie beiben Rebatteure, wobet Rechtsanwalt Dr. Weil ertlärt, daß seine Partei tein Interesse habe, an der Bestrasung ber "Str. Bost", wird in die Beweisaufnahme eingetreten und als erfter Zeuge der 52jährige Brofessor am Meher Briefterseminar Abb6 August Weyer zittert. Beide geistlichen berren find von bem Angeflagten als Entlaftungszeugen gelaben; ber Kläger hatte teine Zeugen benannt. Zeuge Meyer ist Mitglied bes von Rom gewiinschten Schiedsgerichts in ber Affare Thilmont. Es waren brei Schiebsrichter zu ernennen. Einer vom Bischof von Web, ein zweiter vom Abbe Thilmont und ein dritter vom Borsigenden des Schiedsgerichtes, Bischof Korum von Trier. Der Meher Bischof wählte den Zeugen Meyer zu seinem Schiedsrichter, Bischof Korum den damaligen Pfarrer an St. Maximin, Müller, und Abbe Thilmont den Landtagsachgerdneten Kiarrer Dr. Heymes-Wassickied. Der Zeuge Meyer gibt nun in ganz ähnlicher Weise wie vor ber Straffammer Straßburg im Jahre 1912 Bericht über seine Tdigfeit als Schiedsrichter und beflagt fich fortwährend ausgiedig, daß Thilmont dem Munich des Bischos nicht nachgekommen sei und keine ausreichende Nechenschaft erstattet habe. Er klagt über mangelhaste Führung des "carnet personel" (Privat-Notizbuch), des Hauptbuches, in welchem Setten sehlen, und der eigenen, doppelten Pagination. Nach Ernennung des Schiedsgerichtes habe Thilmont im Jahre 1909 eine zweite, neue, gang anders geartete Nechnungsablage eingeschick. This mont habe die "tronische Bitte" beigesügt, der Bischof möge die Differeng begahlen. Endlich im Jahre 1910 habe Thilmont, als fein Schiebsrichter henmes ernannt war, eine britte Rechnungsablage eingeschidt, bet welcher bem Zeugen wieber aufgefallen fei, daß Belege fehlten. Auf Befragen bes Borfigenden, ob er von feiner Bahrnehmung fiber mangelhafte sigenden, ob er von seiner Aahrnehnung über mangelhafte Rechnungsablage dem herrn Belt Mitteilung gemacht habe, antwortet der Zeuge, daß er ihm "von gewissen Dingen" Mitteilung gemacht habe; er habe die Sache aber schon vor der Einsehung des Schledgerichtes bemerkt, da ihm herr Pelt mehrere Dokuments gezeigt habe. Auf die präzise Frage des Borssienden: "Wissen Sie ganz bestimmt, daß Abbs Thilmont sich socialische Weigerte, eine ordentliche Rechenschaft abzulegen, eine Weigerung besteht doch heuts nicht mehr?" antwortet der Zeuge mit einem persegenen Lächen, worzus der Richter aber-Benge mit einem verlegenen Lächeln, worauf ber Richter abermals brängt: "Die Weigerung ist boch eine positive Sanblung!" Der Zeuge antwortet: "Ich hatte ben Einbrud. Die erste Rechnung war ein Sohn auf die gestitiche Obrigkeit." Abbe Müller glaubt jett bestigen zu milsent "Ich habe ja personlich nichts gegen Thisman!"

Es entfpinnt fich nun ein Frage und Antwortfpiel gwifden bem Beistand des Klägers Dr. Well und dem Zeugen, um fest-zustellen durch die Aussagen des Zeugen, daß die ganze verlangte Rechnungsablage auf nunmehr 24 Jahre zurückgehe, und auch, bag erst mit ber Antunft und zwar gleich in ben ersten Tagen ber Antust bes Bischofs Bengler nach Det n biefer rigorofen Weife gegen Thilmont vorgegangen worder el, mabrend ber Borganger Benglers, ber verftorbene Bifcho! fet, watern der Abeginger Bengiers, der versieben gewesen fei. Als der Borstigende nochmals frägt, ob der Jeuge von seiner Kenntnis der mangelhasten Rechnungsablage Herrn Belt etwas gesagt habe, antwortet Herr Meyer: "Ich tonnte ihm nicht Alles sagen", und herr Belt selbst ergänzt sosort: "Richt Alles hat er gesagt, aber Bieles habe ich boch erfahren, beson-bers durch Psarrer Benmes, der mir hierüber geschrieben hat." der durch Plarrer Seymes, der mir hierüber geschrieben hat."
Auf Anregung des Nechtsanwalts Braun tritt nunnehr der Zeuge an den Richtertisch, um ein von dem Angeklagten vorge-legtes Rechnungsbuch zu "erläutern". Rechtsanwalt Dr. Weil protestiert gegen diese Prozedur. Diese Bücher seien dem Abbe Thilmont seit 6—10 Jahren vorenthalten worden. Ein solches Versahren set einseitig. Die bischöfliche Behörde behalte die Bücher zurück und wir haben keine Wöglichkeit Einsicht zu er-halten, Herr Weil bittet hierüber Beschüß fassen zu wolken und entbietet event. Beweis durch einen Sachverständigen. Der Vorsikende antwortet: Mir wolken heute die Remeisank-Der Borfigende antwortet: "Wir wollen heute bie Beweisauf.

titel jum größten Teil auf Grund eigenen Wiffens gefchrieben au haben.

Rechtsanwalt Dr. Weil gibt jett, damit nicht "bie gange Ungelegenheit verschoben" werbe, einen turgen historischen Rud-blid über ben gangen Sandel. Er erinnert baran, daß ber Bif of einen gegen bie Brüber von Giningen, die bem Abbe Thilmont bas Afpl abgetauft hatten, angestrengten Prozes in Rom wegen angeblichem unerlaubten Raufes ber Anftalt verloren habe. Die Frage ber Rechenschaftsablegung fei aber in Rom nicht mit ber Strenge aufgefaßt worben, wie man fie in Met von Thilmont verlange, ba es im Beichluß ausbrud-lich heiße, daß ber Abbe Thilmont sich an ben Bischof zu wenben habe "prout decet" b. h. wie es fich geziemt, und nicht wie der Bischof sich es auslege. Er solle geziemende Rechenschaft ablegen, "convenablement", "per convenienza", wie der italie-nische Text saute. Rechtsanwalt Braun rust dazwischen: "Diefer Text ist von Thilmont bestellt", worauf unter allge-meiner heiterteit Dr. Weil seinem unvorsichtigen Kollegen ermibert: "Ja, wenn Sie ber römischen Geiftlichfeit biefen Borwurf machen wollen, bleibt Ihnen bas unbenommen!" herr Dr. Weil erinnert an die Berurteilung bes Bischofs zu 20 .# in Diebenhofen, wegen feines öffentlichen Berhaltens ber Guspens und einer "mangelhaften und fehr bunteln Rechnungsab-lage". Bor ber Straftammer in Des habe ber Bijchof in bem Bergleiche ausdrücklich erklärt, daß durch die verurteilte Kund-gebung in der "Revue écclésiastique" der Privatkläger nicht beleidigt werden solle, insbesondere, daß ihm nicht der Bormurf ber Falfdung und Unterschlagung gemacht merben folle. Diefer Friebe fet gebrochen worben burch ben oben ermannten Artitel bes herrn Belt in ber "Meiger Zeitung". Wir tonnen uns heute nicht liberrafchen laffen, daß jett ploglich Bucher vorgelegt werben und einem Beugen bie Befundung fierüber über-laffen werben. Dem ftunde Thilmont wehrlos gegenüber. Wenn bas Berfahren von ber Gegenseite fo geführt werbe bann muffe Thilmont vor allem Gelegenheit gegeben werben, feine Bucher auch anzusehen und event. einen Sachverftanbigen gu laben. Auf Einwände von Geiten Belts und Brauns pra gisert Rechtsanwalt Weil ben Streitpunft babin, bag es sich barum handle, ob die Rechenschaftsablage ben firchlichen Boridriften ber Gacra Congregatio entipreche. Bas bie Billigung Roms angeht, werde herr Belt sich erinnen, daß Karbinal Banutelli das Berhalten des Bischofs Bengler ausdrücklich als "ni sage ni prudent" (weder weise noch flug) bezeichnet habe. Die hochwürdigen herren ergreift plötzeichnet liche Erregung; alle fprechen untereinanber. Dann ertlärt rubig ver Borsigende: "Nachdem der Angeklagte selbst zugegeben, daß er aus eigenem Wissen den Artikel geschreiben, ist er des weispflichtig dafür, daß der Privatsläger sortgesetzt sich weigert, eine ordentliche Rechenschaft abzulegen, und daß er den Bischos vor Gericht ziehe, um die Schulden zu übernehmen." Abbe Thilmont erkärt nun seinerseits, daß er sich

teineswegs einer orbentlichen Rechnung ent giehe; er verlange, bag Alles an ber Sand von Belegen ge-priift werbe. "Was bie Bücher anbelangt, muß ich bemerten, daß das hier vorgelegte Buch das "brouillon" (die Glatte) ist, bie ordentlichen Buder haben fie gurudbehalten. Mit welcher Abficht, lagt fich erraten. Die Reinbucher besite ich noch." Dem Bifchof habe Thilmont feiner Beit geantwortet, bag er nach fo vielen Jahren nicht mehr alle Belege haben tonne. Der Bijchof fei bamit ich riftlich einverftanben gewesen, und bann habe Thilmont, "gang gutmütig", bie Bücher, bie ba vorgelegt werben, und von benen er gejagt hatte, bag fle tellweife ger riffen feien, eingefandt. "Zest hat man meinen guten Glauben mistraucht. "Cest de la mauvaise foil" (bas ist boch bojer Willel) ruft Thilmont aus. Thilmont erinnert noch baran, oft ber Bijchof seinen Standpunkt gewechselt habe. Nach längeftehen vor zwei unverschind neint ber Borsigenbe: "Bir stehen vor zwei unverschind aren Standpunkten!" Dr. Weil will noch beweisen, bag in bem intriminierten Artifel ber Borwurf ber Fäligung und Unterschlagung für jeden Unversigenommenen beraugestalen. ren Musführungen Thilmonts, meint ber Borfigenbe: voreingenommenen herausgelesen werben mil. Go spreche man auch von "angeblichen" Schulben". Und jest holt fich Bert Braun wieber einen vollen Setterbeitserfolg, inbem er erflatt, bas "angebliche" fet nicht beleibigend, es folle heißen "Schulben, bie er angibt!"

Rach nochmaliger Darlegung bes richtigen Sachverhaltes von Seiten bes Abbes Thilmont ericheint Pjarrer Dr. Den. mes als Beuge. Die gange Ausjage trägt ben Stempel ber Ruse und vornehmen Sachtickeit. Man führt vor allem, wie peinlich Pfarrer Henmes es empfindet, daß man auf bischöf-licher Seite nicht nachgeben will. "Ich urteile nicht so ftreng," ertlärt er. "Mein Eindruck üt, daß das Journal bis jum 6. Mat 1902, wo das Alfil in andere Sande überging, genilgend gehalten war. Bet einer anderen Gelegenheit habe ich schon gesagt, es wäre gut gewesen." Auf die bestimmte Frage des Borfigenden: "Saben Gie den Eindrud gehabt, bal die kleinen Mängel absichtlich herbeigeführt worden find, ba Berichleierungen gemacht wurden, bag Abbe Thilmont bie Ab fict gehabt habe, unvolltommenes Material zu unterbreiten? antwortet Bfarrer Senmes in gang bestimmtem Tone: "Rein, biefen Ginbrud habe ich nicht!" Diese Antwort allein, Die Antwort eines Mitgliedes bes vom Bapfte gewünschten Schiebsgerichtes, scheint uns die ganze Art des Kampses von bischöf-licher Seite genugsam zu beseuchten. Herr deymes weist u. a. auch nach, daß Thismont ja sich selbst zu seinen eigenen Un-gunsten getäuscht habe, da er beispielsweise eine Gabe der Fa-mille de Gargan mit 30 000 M art statt densovielen France ten gebucht habe. Die Rolletten im Bistum hatten fich auf etwa 16 000 Mt. belaufen; ob auch ba fich Thilmont geirrt, habe er noch nicht nachprüfen tonnen. Der Beuge erflart, bag er bas Amt eines Schieberichters nur unter ber ausbrudlichen Berficherung Belts angenommen habe, bag alles "ex aeqo et bono" (folicht und recht) gemacht werben wurde. "Wenn ich gewußt allem Berrn Boucholy nicht abzulprechen ift. Die froh | nahme weiterführen, soweit bies möglich ift." Auf Befragen bes | batte, was ich beute weiß, batte ich bas Amt gewiß nicht

Borfigenben ertfart ber Ungetlagte ben infriminterten Ar- | übernommen!" Wir tonnen bas bem Beugen nachfühlen, bes jonders nach den gestern erwähnten Drohungen in der bem

Bistum devoten Bentrumspreffe. Die große Meinungsverichiebenheit zwischen Pfarret Dr. Benmes und den beiben anderen geiftlichen Schiebsrichtere tritt fraß zu Tage, als auf die Frage des Rechtsanwaltes Dr. Weil, warum das Schiedsgericht noch nicht zu einem Arteil gekommen sei, Dr. Heymes antwortet: "Wir sind noch nicht dazs gekommen, eine Formel zu sinden als Sentenz; die Formel, die vorgeschlagen ist, werde ich nicht unterschreiben! Hoffentlich werden wir doch einig!" Es wird nun die Frage der Berwendung der Gelder angeschnitten, die Thik mont aus der Freigebigleit der Katholiken für das Aspl von Giningen erhalten hat. Der Zeuge Seynnes erklärt auch da gang tategorijch: "Ich glaube, daß man Thilmaut in diefer Besiehung Unrecht getanhat. Er hat ungefähr 107 000 Mt. von ber Freigebigfeit der Katholiken erhalten. Thilmont hat bie Anftalt an bie Bruber für 320 000 Mit. vertauft; er erhiell aber nur 212 000 Mt., fo baß alfo die gange Summe ber erhaltenen AImofen abgezogen worden ift." Der angeflagte Generalvitar erhebt fich jest und fragt ben Zeugen, ob es nicht wahr sei, daß er ihm am 25. Mai (der Richter tonstatiert, daß dies also nach Erscheinen des intriminierten Artikels war) u. a. gefdrieben habe, daß Thilmont einen Geminn von etwa 20 000 MR. gemacht habe, daß er also dies dem Wert schulde. "Ja, das habe ich geschrieben," erklärte nicht ohne sichtliche Bewegung der Pfarver. Er erklärte aber weiter, daß jener Brief nur darauf hinausging, eine Berftanbigung end. Iich herbeiguführen, beshalb habe er zugegeben, bag Dotumente fehlen und ein Gewinn erzielt worden fet. Wenn aber jest icon 6000 Mt. von ber Gabe be Gargan abzugiehen seien und verschiedenes andere noch, dann tame man rechnerisch ichon auf einen kleineren Profit. Aber selbst wenn Thilmont einen kleinen Profit erzielt hatte, hatte man ihm bas anrechnen dürfen für das ichone Bert, für die vielen Diben und weil er auch als Leiter ber Unitalt nichts befommen hatte. Wir hatten bann als Schiedsrichter bie romifche Kongregation auf Grund dieser Feststellung gebeten, endlich "Schwamm drüber" zu machen. Ich sage es frei und offen, ich habe verschledene Mase meine Ansicht geändert, wie dies in einer fold verwidelten Sache, bie 25 Jahre umfaßt, faum anders möglich ift. Was ich aber heute hier gejagt babe, ift meine heutige augenblidliche Meinung." Diefe mannhafte Ertlärung hat allem Anicheine nach auch bem Borgefetten bes Beugen, bem angeflagien Generalvitar und Ber-treter bes Bifchofs Bengler, imponiert. Gie gibt aber auch ber gangen Affare Bengler Thilmont Die charafteriftifche Rote. Roch nie im gangen Berlauf bes Streites ift bie gegen ben Grunder bes Gininger Afple angewandte bijchofliche Tattit fo beutlich für bie Außenwelt getenngeichnei worden, wie am Samstag burch die Ausfagen des Pfarrers Dr. Segmes. Man fieht alfo, baf es für ben Bifchof ein leichtes gewesen mare, endlich einmal Frieben zu machen.

Es folgt jest bas anderthalbftundige, glangenbe Blaidones bes herrn Dr. Bruno Beil, über bas mir vielleicht gelegent-lich ju fprechen haben werben. Rechtsanwalt Braun, ben bei Ungeflagte felbit freundichaftlich mabnt, fich turg gu faffen, verlangt Die Anertennung ber berechtigten Intereffen und findet in bem infriminierten Artifel feine Beleidigung. Rach einigen Borten bes herrn Rechtsanwalts Steinhardt und einer Ertlärung des Serrn Chefrebatteurs Sagmilller gieht das Gericht um balb 5 Uhr fich jur Beratung gurud, um nach halb. ftunbiger Beratung bas gestern befannt gegebene Urteil gu

Die "Boltsftimme" ertfart, ber Generalvitar Dr. Belt werbe in Berufung geben. Ber bem Prozeg bei- gewohnt und die gange Stimmung im bijdoflichen Milieu wieder einmal fo offen zu Tage treten fah, wird fich ob diefes Entschuffes des Bertreters des Bijchofs Bengler taum wundern. Es foll alfo mader weitergetampft werben. Bas bie Deffentlichfeit von diesem Kampse hält, und was bas tatholische Boll davon denkt, darob scheint man sich ja nicht zu lümmern. Wenn nur ber Abbe nicht Recht behalt!

Der "Bericht" ber "Bolfsftimme" über ben legten Brozeh gegen den Generalvikar Dr. Pelt ist ein Kabinetistilliden "objektiver" Berichterstattung. Wir stellen einstweilen seit, daß das, was die "Bolksstimme" in den Mund des Angeklagten zu Beginn ber Berhandlung legt, in ber Sauptfache gar nicht gefagt worben ift. Dr. Belt bat ju Beginn bet Berhandlung einfach in wenigen Borten Die zwei Sauptpuntte jein**es int**riminierten Artifels bargelegt, wie wir es in unjerm Berhandlungsbericht wiedergegeben haben. Bon dem, was di**e** "Bolfsftimme" in ben Mund des Beren Belt legt, hat biefer gu Beginn ber Berhandlung etwa gejagt, was in ben erften fechs Beilen bes "Bolfsstimme".Berichtes enthalten ift. Bei ber langen Beugenausjage bes herrn Bfarrer Dr. Senmes, bie in fo hohem Dage gegen ben Angetlagten Dr. Belt iprad, weiß die "Boltsftimme" in ber Sauptfache nur ben Brief anguführen, ben Belt bem Beugen entgegenhielt, fagt aber fein Sterbenswörtden von ber glangenben und einbruds. vollen Antwort, Die Benmes bem Generalvitar hierauf gegeben hat! Es ist geradezu erstaunlich, wie man einen solchen Berhandlungsbericht in einem Blatt für "Wahrheit und Necht" ben Lefern und ber Deffentlichfeit vorzulegen magt. Denft man benn nicht baran, daß noch andere als jur bifdjöflichen Bartel gehorenbe Intereffenten im Schoffengerichtsfaale von Strafe burg anwefend gewesen und fogufagen die gange Berhanb. lung ftenographifch niebergelegt haben?!

Glab-Lothringen.

Die Ctenerfommiffarjatogehilfen. Conntag, ben 5. Juli fand in Strafburg bie Jahresper, fammlung ber Steuertommiffariatsgehilfen von Elfag-Loth. ringen figtt. Die Beteiligung baran mar, wie man uns von bebeiligter Geite mitteilt, recht gablreit

Bahrend ben Berhandlungen tam fiets wieder ber Bunich um etatsmäßige Anstellung jum Ausbrud. Die im Rachtragsetat einem geringen Teil ber Gehilfen gewährte Benfionsberechtigung tann als nicht befriedigend bezeichnet merben, ba bie Benfionsberechtigung niemals ein Erfat für bie etatsmanige Unitellung fein fann und nach wie por bie Gefahr ber Entlaffung bem Gehilfen als brobenbes Gefpenft

Die Arbeiten ber Steuertommiffariatsgehilfen werben von Jahr gu Jahr ichwieriger und fegen ein überaus hohes Bertrauen in Die Berfon voraus. Dieje Bertrauenspoften erfordern baber eine einigermaßen entsprechende Mürdigung, sowohl in ber Begahlung wie in ber Stellung. Die Schaffung von etatsmäßigen Stellen burfte auch im Intereffe ber Steuer. pflichtigen unbedingt geboten fein und zwar megen ber notwendigen Geheimhaltung ihrer Angaben. Der Steuerpflichtige fann verlangen, daß bas Bersonal bes Amtes, bem er seine Einkommens, und Bermögenserklärung unterbreiten muß, nicht, wie es bei ben jetigen Berhältniffen ber Fall ift, öfter s medfelt, fonbern bag es in einem feften und bauerne ben Berhältnis jum Staate ficht.

RC. Strafburg, 11. Juli. Der gahnärztliche Berein für Elfak-Lothringen bat, wie uns mitgefeilt wird, gegen eine Angahl Strafburger Bahntechnifer megen eines in letter Belt in gabireichen Blattern veröffentlichten Inferats Rlage er hoben. Dieje Rlage wird bamit begrundet, bag bas Inferat unhaltbare Behauptungen enthalte, Die geeignet ericheinen, Die Raffenpatienten irre gu führen.

RC. Stragburg, 12, Jult. Bu ber Frage: Statthaltet und Glodengeläute bringt ber "Effuffer" für bas Bistum Strafe



Aleine Mitteilnugen.

+ Der Tob ber Mutter. Aus Tiegenhof wird gemelbet: Bei bem Berluche, ihre beiben Gone im Alter von 9 und 12 Jahren zu retten, welche beim Baben in ber Beichsel in die Strömung gerieten, ertrant die Besitgerfrau 3 tel'te aus Groß-Schöneberg an ber Beidfel zusammen mit ben beiben

+ Auf ber Chauffee von Saffelfelbe nach Benbefurth fanben gwei Rabfahrer ben Bierfahrer Rhien bewußtlos auf und ließen ihn nach dem Rrantenhaus Blantenburg überführen, wo er zwei Gtunden barauf ftarb. Es icheint fich um einen Raubanfall gu banbeln.

+ 3n dem Dorfe Stein per f, Kreis Biedentopf, brachte ein Landwirt dem Feldhüter des Ortes eine Schufmunde bet und verlette fich hierauf aus Furcht vor Strafe felbft ichwer burch einen Schuf in ben Ropf. Er wurde in die Klinit nach Marburg übergeführt, wo er balb barauf ftarb.

Im Rleinlaufenburger Kraftwert wurde bet 30 Jahre alte Schaltmeifter Sans Imfelb aus Sarnen in ber Schweiz vom elettrijchen Strom mit 25 000 Bolt getotet. Der Borfall ift noch nicht aufgetlart. Der Berungludte hinter-läft eine Bitme mit brei Rinbern.

- Ein ichmeres Autoungliid. Auf ber Lanbftrage + Ein schweres Autounglid. Auf der Landstraße zwischen Spich und Troisdorf ereignete sich Sonntag Nachmttbag ein schweres Autounglid. Ein Mühlenbesiger aus dem Bestischen hatte mit seinem Lastauto seinen auf der Wahner Seide zurzeit dienenden Bruder besucht. Von dort hatte er zehn Soldaten zu einem Ausflug mitgenommen. Insolge Platzens eines Reisens wurde das Auto gegen einen Baum gestalteubert und überschlug sich dann. Ein Soldat war auf der Gestlateit auf umetter murde so ichner nerseht des an seinem Stelle tot; ein zweiter murbe fo fchwer verlegt, bag an feinem Aussamen gezweiselt wird; ein britter, der Bruder des Bestigers, erlitt schwere Verlegungen im Gesicht und zeigt Spuren von Gessterung, zwei andere Soldaten wurden leicht verlett; ein weiterer, der im Bogen aus dem Magen herausgeschleudert wurde, geriet in das Geäst eines Baumes, wo er sich festslammerte; er erlitt anicheinenb einen Nervenichon und war aufänglich nicht zu bewegen, feinen Bufluchtsort zu verer erlitt anicheinenb einen Rervenichod unb

Quitmorb. In einem Kornfelbe bei Boppenbuttel ift ble 11jahrige Marta Beder mit burchichnittener Reble aufgefunden worben. Es liegt Luftmorb vor. Der Tater ift unbe-

+ Ertrunten. Im Laufe des Conntag Nachmittags find beim Baden im Rhein bei Emmerich fünf Berjonen er.

+ Berdorbenes Fleisch. In Oberlind (Sachien-Weiningen) find, vermutlich infotge Genuffes verdorbenen

Fleisches, 200 Personen ich werertrantt. Bis jest ift eine geft orben, bei mehreren anderen icheint die Erfrantung lebensgefährlich.

4 Unwetter in Frantfurt a. DR. In ber fünften Nachmittagestunde bes gestrigen Tages, nachbem bas Wetter ben Tag über außerordentlich britdend und schwill gewesen war, ging über ble Stadt ein ich weres Gewitter nieder, bas einem wolfenbruchartigen Regen und Sagelichlag verbunden und von einem orfanartigen Gturm begleitet war, ber in ben Strafen und Anlagen große Berheerungen anrichtete Go wurden an ber Friedberger Landftrafe mehrere Baume entwurgelt und quer über ben Sahrbamm gelegt. Die berbeigerufene Feuerwehr mußte Die Stamme entfernen, um bie Strafe für ben Berfehr frei ju machen. Much fonft murbe bie Beuerwehr in mehreren Gallen in Unfpruch genommen, fo bet Ueberschwemmung von Rellern ufm. — Leiber hat bas Gewitter auch zwei junge Menichen leben geforbert. In einem Gartenbunschen zwijchen bem Lettigkaut-Weg und bem Mühlberg murben bie zwei Rinber bes Machtmeifters Ronrab Gdeib, ble vor bem Unwetter bort Schutz gefucht hatten, vom Blig gelotet. Der Blit hatte in einen Birnbaum eingeschlagen und war in bas anftogenbe Sauschen übergefprungen. Der Bacht. meifter felbft, ber in bem Garten arbeitete, murbe vom Blig betäubt und mußte von ber Rettungswache in feine Bohnung gebracht werben. - Bet einem Gewitter, bas fich über Bittowo bel Bofen entlub, wurden zwei Arbeiterinnen vom Blige erichlagen. Gedes andere Berfonen wurden mehr ober minber ichwer perlegt.

4 Mus Trier. Sonntag Abend tam es hier zweimal gu Streitigfeiten gwijchen Samburger 3immerleuten, einem ber Beteiligten burch einen Beilbieb bie Schlagaber verlett wurbe, fobag ber Mann ohnmächtig Bufammenbrach und ins Krantenhaus verbracht wurde. Rach bem Polizeibericht murben fieben ber Beteiligten verhaftet. Gleich. jalls seitgenommen wurde ein hiestger Metallverher, der einem Mädchen, dem er die She versprochen, unter salfchen Vorspiegesungen und teils unter Drohungen 170 . abgeschwindelt hatte. — Durch ein achtsos weggeworfenes brennendes Streich folg gerichen die Kleider eines zehn jährig. gen Mabdens in Brand, das lebensgefährliche Brand-wunden davontrug. Ebenso zog fich die Frau eines Sändlers schwere Brandwunden zu, als fie in einem Ohnmachts-anfall auf die glühende Ofenplatte fiel. — Wie die "Trier. Ita." berichtet, satte gestern eine von annähernd 500 Bersonen besuchte Bersammlung in Tawern einstimmig eine Entschliefzung zugunsten einer Bahn Karthaus-Tawern-Baldwiese. Die Entschliefzung foll allen in Betracht sommenben Behörden unterbreitet merben. - Die Gofferstrau R.

bie, wie gemelbet, vor einigen Tagen auf ihrem Schiff in Molzeville bei Rancy von einem Schiffstnecht ermorbet worben ift, flammt, wie die hiefigen Blatter berichten, aus bem benachbarten St. Barbara. Die Sohne ber Frau, Die fich auf einer bochzeitsreise besanden, sanden bei ihrer Rudtehr bie Mutter er-mordet und verstümmelt in der Kajute ihres Schiffes vor; bas vorhandne Geld, über taufend Mart, war fpurlos verfdwunden, ebenfo ber als Tater in betracht tommenbe Schiffstnecht, ber fon mehrere Jahre in Dienften ber Familie ftanb.

H 3n ber Dit. und Rorboftichweis gingen von Sonntag auf Montag Racht ichwere Gemitter nieber, welche bas gange Bobenfeegebiet mit einem wolfenbruchartigen Regen beimfuchten. Erbrutiche verurfachten ben Einfturg einer Brilde und gerftorten bas Glets ber Appengeller Bahn bei Bertsau.

🕂 Bei einer Tour in ben Allgäueralpen ver ungludten zwei Stuttgarter Raufleute. Die Leiche bes einen murbe bereits geborgen.

+ Geffüchtet ift ber Raffierer Dörfler von ber Buba-pefter Berficherungsgesellicaft "Mutual" nach Unterichlagung

+ Mehrere Touriften auf bem Grogvene biger verungiadt. Touriften fanben am Sonntag auf bem Grofwenebiger in ber Rabe bes Untersulgbacher Torl bie Leichen von vier unbefannten, wahricheinlich in einem Schneefturm umgetommenen Touristen. Eine Bergungsexpebition, die von Windisch nach Matrei abgegangen war, fand noch brei weitere Leichen. Es handelt fich vermutlich um eine größere Touristen gesellschaft, de in einen Schnee-sturm geraten und umgekommen ist. — Rach einer Blättermelbung aus Rufftein wurden im Wilden Raiser die Leichen gweier Mindener Tourifien gefunden, die vom Ropf-torigrat abgefturgt waren. Eine Filhrerexpedition ift gu ihrer Bergung abgegangen. Die Leichen wurden unter großen Schwierigfeiten geborgen.

H Steben Berfonen ermorbet Gin Sojähriger Mann namens Planetto Dat aus unbefannten Grinben in San Giovannt bi Bianco einen Arst, einen Gemeinbesetretär und seine Tochter, sowie vier andere Bersonen getotet. Der Morber ichweift noch in ber Umgegenb umber; er icheint aus Radfucht gehandelt ju haben.

- In einem plöglich en Basnfinnsanfall bat

ber aus Jes auf Krantheitsurlaub nach Oran gefommens Sauptmann Gouge feine Frau und feine bret Rinber mit einem Repolver erichoffen und dann Geloft morb verfict.

+ Der Multimillionar Sloane, ber fett langerer Beit ichmer leibenb war, fprang von einer 30 Meier hoben Brilde in ben Subjonflug und ertrant.